Dienstag, 8. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7844.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 7. April. Ueber das Befinden des Papstes wird von der „Agenzia Stefani" gemeldet, daß derselbe auf Anrathen der Aerzte zunächst seine Gemächer noch nicht verlassen wird.

Petersburg, 7. April. Wie gerüchtweise verlautet, beabsichtigt der Kriegsminister General Milutin seine Entlassung zu nehmen. Es verlautet ferner, daß das System der Militärbezirke künftig in Wegfall kommen wird und daß anstatt derselben Armeecorps gebildet werden sollen.

Lissabon, 7. April. Die Morgenblätter veröffentlichen eine telegraphische Meldung aus Madrid, wonach dort revolutionäre Agenten aus Portugal eingetroffen seien, um durch Vertheilung von Geld die Unruhen zu fördern. — Das Budget ist von der Volksvertretung angenommen worden.

New-York, 7. April. Der General Sekofield ist von Hawai zurückgekehrt. — Der beabsichtigte Besuch des Königs der Sandwichs-Inseln in den Vereinigten Staaten wird nicht stattfinden, da sich gegen die Reise desselben im Volke Widerstand kundgeben soll. — Die hiesigen Gasarbeiter haben ihre Arbeit eingestellt und hat in Folge dessen die Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt eingestellt werden müssen.

Danzig, den 8. April.

Wie unser Berliner △-Correspondent (siehe unten) mittheilt, ist in der zur Berathung einer Gerichtsorganisation für das gesammte Reich zusammengetretenen Minister-Conferenz eine Verständigung über das oberste Reichsgericht leider nicht erzielt worden. Wir machen wieder die Erfahrung, daß unsere Mittelstaaten Opfer an die Gesammtheit nur dann zu bringen geneigt sind, wenn sie nicht gut mehr anders können. Bayern geht dabei immer voran, Württemberg folgt gern und Sachsen verschämt, und wenn die drei Königreiche einig sind, so stellen sie auch im Bundesrathe gerade die zu einem Veto nöthigen 14 Stimmen. Wir kommen immer nur langsam vorwärts, aber wir kommen doch vorwärts, und wir müssen uns damit trösten, daß das, was von dem Volke nach vielen Anstrengungen und Kämpfen gewonnen wird, auch am meisten Aussicht hat, von demselben mit ganzer Kraft festgehalten zu werden, daß es von nachhaltiger Wirkung und dauerndem Werthe ist.

Im Herrenhause werden die Plenarberathungen über die Kirchengesetze nach der Zähigkeit des Widerstands, welchen die Gegner leisten, zu schließen, ziemlich lange dauern, jedoch ist anzunehmen, daß innerhalb dreier Wochen ein Abschluß derselben erzielt sein wird. Wie wir hören, werden die Freunde der Kirchengesetze nunmehr für möglichst engen Anschluß des Herrenhauses an die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses eintreten, so daß nur untergeordnete, mehr formale und Fassungsänderungen eine zweite Berathung der Kirchengesetze durch das Abgeordnetenhaus nothwendig machen dürften.

Die Untersuchungscommission wird ihre Aufgabe, wie man hofft, bis Ausgangs April beendigt haben und dann den Bericht feststellen, welcher die Resultate der Untersuchungen zusammenfaßt. Vielleicht, daß schon bei Berathung der 120 Millionen-Anleihe dem Abgeordnetenhause authentische Mittheilungen gegeben werden können.

Der „M. Z." zufolge hat der Kaiser gleichzeitig mit der Unterzeichnung der Cabinetsordre wegen Aufhebung der katholischen Feldpropstei angeordnet, daß in den Fällen, wo die jetzt im Amte befindlichen katholischen Militärgeistlichen in Folge der Aufhebung der Feldpropstei ihr kirchliches Mandat als erloschen betrachten und ihre Functionen demnach einstellen sollten, von der Wiederbesetzung der betreffenden Stellen Abstand genommen werden solle. Es läge dann allerdings die Möglichkeit vor, daß die Militär-Behörden, entsprechend den Bestimmungen der Militär-Kirchenordnung vom Jahre 1832, den Versuch machten, einen der katholischen Civilgeistlichen in den betreffenden Garnisonorten mit der Militärseelsorge zu betrauen. Die Regierung scheint sich indessen den zu erwartenden Ablehnungen nicht aussetzen zu wollen und würde also in den oben erwähnten Fällen seitens der Militärbehörden auf eine anderweitige Regelung der katholischen Militärseelsorge gänzlich verzichtet werden. Man darf gespannt sein, ob die Curie unter diesen Umständen den neulich von der „Germania" erörterten Ausweg einschlagen und die katholischen Militärgeistlichen trotz der Aufhebung der Feldpropstei zu der Fortführung ihrer Aemter bevollmächtigen werde.

Die schwankende Haltung der bayerischen Regierung wird am besten durch die Nachricht gekennzeichnet, daß, wie telegraphisch gemeldet wird, die Ausführung des Beschlusses vom 25. v. M. in der Uniformirungsfrage wieder sistirt ist. Nach langem Schwanken wird ein halber Entschluß gefaßt, und selbst vor dessen Ausführung bebt man zurück. Diese Halbheit, diese Unentschlossenheit wird der bayerischen Regierung auf beiden Seiten alle Sympathien rauben. Oder sollte der Beschluß vielleicht jetzt in einer sich den preußischen Wünschen mehr nähernden Richtung entschieden werden?

In Oesterreich hatten sich alle Feinde der Wahlreform zu einer sogenannten „Rechtspartei" zusammengethan, einem Rattenschwanz, der aus den Feudalen, Ultramontanen, Czechen, Slovenen und Polen zusammengesetzt ist. Auch nachdem die Reform die kaiserliche Sanction erfahren hat, fahren die Organe dieser Partei fort auf dieselbe zu schimpfen. Sie sagen, Oesterreich stehe nun auf dem Boden der Revolution, nichtsdestoweniger scheinen sie diesen Boden betreten zu wollen. Früher hieß es, sie wollten sich an den directen Wahlen zum Reichstage gar nicht betheiligen, jetzt kommen aus den verschiedenen Theilen des Landes Nachrichten, welche bestätigen, daß die „nationalen" Fractionen schon ihre Vorbereitungen zu den directen Wahlen treffen, daß sie die Verfassungspartei auf dem von ihr geschaffenen Boden angreifen und wo möglich die Majorität im neuen Abgeordnetenhause erlangen wollen. — Die ungarische Delegation soll diesmal ausnahmsweise sehr streichlustig sein. Man will wissen, daß sie die Absicht habe, zwar die Kosten der Errichtung eines 13. Artillerieregiments im stehenden Heere zu bewilligen, nicht aber die Jahresraten für zwei bereits im Bau begriffene Panzerschiffe der Marine. Möglich wäre es allerdings, denn die Magyaren, deren Seehandel ziemlich Null ist, haben kein Interesse an der Kriegsmarine, dagegen hegen sie die Hoffnung, daß aus dem 13. Artillerieregiment seinerzeit die Batterien für ihre Honveds zu entnehmen sein würdne.

In Frankreich bedeuten die letzten Vorgänge die Verschiebung der inneren Lage, deren Tragweite sich noch gar nicht absehen läßt. Daß Thiers in inneren Angelegenheiten dem Andringen der Reaction ohne Schwierigkeit nachgeben würde, war schon vor zwei Monaten vorausgesehen, daß er es aber in dem Grade thun würde, ließ sich nicht erwarten: der Schritt der Regierung bedeutet geradezu, daß Goulard und Dufaure die Führung in derselben übernommen haben. Die Wirkung auf die Linke ist begreiflich bedeutend: der Gemeinderath von Lyon giebt seine Demission, eine gewisse Aufregung wird im ganzen Lande sich geltend machen, und in Paris blüht die Candidatur Barodet; der Ex-Bürgermeister von Lyon wird dem Grafen Remusat für die nächsten Ersatzwahlen gegenübergestellt. Und die Aussichten für ihn sind erheblich; der ganze Pariser Republikanismus wird sich ihm anschließen. Aehnlich in der Provinz: die Wahrscheinlichkeit, daß die durchgehenden Candidaten radical gefärbt sind, nimmt von Tag zu Tage zu. Die Regierung hat nicht Unrecht, Lyon selbst von der Ersatzwahl auszuschließen; es möchte sonst eine gar zu deutliche Antwort auf ihre Fürsorge in Gestalt blutrother Namen aus der Urne kommen. Linke und äußerste Linke sind demnach aus ihrer bisherigen Mäßigung in die Opposition gedrängt; es fragt sich, wie Rechte und rechtes Centrum sich stellen. Der Name Buffet giebt die Antwort. Die Sensation, womit er aufgenommen wurde, war unendlich; und in der That, er verdient sie einigermaßen. Man denke sich einen Augenblick, daß Thiers während der Ferien krank werde oder gar sterbe; und man wird alsbald den ganzen Unterschied bemerken, den das neue Präsidium in die Lage bringt! Es ist ein Präsidium „de combat", die Rechte hat die Offensive ergriffen. Grévy fühlte seine Autorität schon erschüttert, als bei den letzten Wahlen die Ernennung nicht mehr mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Ueberzahl geschah; Buffet ist Präsident der Majorität, und die letztere kann auf der eingeschlagenen Bahn fortkommen, wenn sie von jetzt ab ihre früheren Rücksichten bei Seite setzt, wenn sie die Linke „majorisirt." Die letztere erhält an Grévy einen neuen Führer, der den Kampf mit aller Energie aufnehmen wird und der Candidat für eine künftige Präsidentschaft der Republik ist. Die Majorität rechnet schon ohne ihn; es giebt Stimmen, welche zischeln: „Grévy hat wenigstens das Beispiel gegeben, wie man seine Entlassung nehmen muß; wenn Herr Thiers sich das für vorkommende Fälle merken möchte!" In der That, der Fall liegt nicht außerhalb der Möglichkeit, daß man für ihn eine ähnliche Gelegenheit ähnlich zu benutzen gedenkt, wie für Grévy. Sein Sitz ist bedeutend gelockert worden.

Sowohl das französische als auch das englische Parlament ist jetzt in die Osterferien gegangen. — Aus London wird von gestern telegraphirt, daß der Herzog von Edinburg noch in dieser Woche nach dem Continent abreist. Seine Abreise wird mit seiner beabsichtigten Verlobung mit der russischen Großfürstin Marie in Verbindung gebracht, die ja durch Schuwaloff eingeleitet worden sein soll.

In Spanien bringt jeder Tag neue Enthüllungen über das Thun oder Lassen der deutschen Regierung. Wie könnte auch Fürst Bismarck es verabsäumen, diese Gelegenheit der spanischen Wirren beim Schopfe zu ergreifen, um für Deutschland irgend einen Vortheil zu erringen? Jetzt hat er es auf die Philippinen abgesehen, über welchen nächstens die schwarzweißrothe Fahne flattern soll. Der Plan ist um so gefährlicher, als er schon längst ausgearbeitet ist. Weise Politiker in Madrid erinnern sich, daß kurz vor der September-Revolution von 1868 ein Preuße nach Madrid kam, um im indischen Archiv die auf jene Inselgruppe bezüglichen Schriftstücke zu studiren. Durch den preußischen Gesandten dem Colonialminister empfohlen, erhielt der Herr alle Erleichterung und setzte die Beamten des Archivs oftmals in Erstaunen, indem er sich in der Bibliothek besser bewandert zeigte, als die Angestellten selbst, und ihnen den Ort angab, wo von ihm gewünschte Bücher oder Schriftstücke zu finden seien, von deren Vorhandensein nichts bekannt war. „Vieles der Art haben die Preußen vor dem letzten Kriege auch in Frankreich gethan", setzt ein nachdenklicher Publicist dieser Mittheilung hinzu — die im Grunde von überraschender Naivetät ist. Uns wundert es minder, daß ein deutscher Gelehrter besser Bescheid weiß in spanischen Bibliotheken als die Spanier selber. In ähnlicher Weise hat unlängst noch Professor Geppert die spanischen Bibliothekare in Erstaunen gesetzt. Der in der obigen Notiz angedeutete deutsche „Spion", der die Vorstudien zur Eroberung der Philippinen gemacht hat, ist, wie wir vermuthen, F. Jagor gewesen, welcher kürzlich ein sehr werthvolles Buch über jene Inseln herausgegeben hat und in der Vorrede selbst erwähnt, daß ihm das spanische Colonial-Ministerium bereitwilligst die Benutzung seiner Archive gestattet habe. — Aus Navarra wird von einem heftigen Kampfe berichtet, der am Donnerstag in der Nähe des Berges Arichulequi zwischen den 900 Mann starken Banden Dorregaray und Ollo einerseits und 500 Mann Regierungstruppen Statt gefunden hat. Das Ergebniß ist unbekannt; die Truppen sind nach Irun marschirt. Nach einem Briefe aus letzterem Orte ist das Geleise zwischen Zumarraga und Vitoria wieder zerstört.

Deutschland.

△ Berlin, 7. April. Nähere Informationen an unterrichteter Stelle lassen den Ausgang der Conferenzen der bundesstaatlichen Justizminister keineswegs in so günstigem Lichte erscheinen, als man nach den bisherigen Angaben vermuthen konnte. Es ist durch die Conferenz allerdings erreicht worden, daß Bayern und die übrigen Staaten die Idee des „Reichsrechtshofes" aufgegeben und auch die Zuständigkeit des obersten Reichs-Gerichtshofes für Strafsachen concedirt haben, dagegen ist Preußen mit dem Vorschlage, daß der oberste Reichs-Gerichtshof volle Zuständigkeit erhalte und die obersten Landesgerichte in den Einzelstaaten aufgehoben würden, von allen Theilnehmern im Stiche gelassen worden. Nicht allein Bayern, sondern Württemberg, Baden und das gleichfalls zur Conferenz herangezogene Großherzogthum Hessen hielten an dem Grundsatze fest, daß die obersten Landesgerichte neben dem Reichs-Gerichtshof als höchste Instanz forterhalten würden, was um so auffallender ist, als mit Ausnahme von Bayern die übrigen Staaten nicht in der Lage sind, oberste Gerichtshöfe einzurichten. Gegenüber diesem Ausgange der Conferenzen stehen die Dinge bezüglich der preußischen Vorschläge ungünstiger als nach der ersten Conferenz im Dezember v. J., wo Preußen wenigstens die Stimme Badens für sich hatte, während jetzt nicht nur Baden, sondern auch gegen alles Erwarten das neuerdings hinzugezogene Hessen eine ablehnende Stellung eingenommen hat. Man darf nun auf die weiteren Stadien der Angelegenheit gespannt sein. Es ist daran zu erinnern, daß der preußische Justizminister vom Reichskanzler aufgefordert worden ist, Vorschläge für die Herbeiführung der gemeinsamen deutschen Gerichts-Organisation zu machen und daß die bisherige Heranziehung der bundesstaatlichen Organe lediglich Vorstadien zur Ausführung dieses Auftrages waren. Damit ist also noch die Möglichkeit offen, daß der preußische Justizminister mit dem Bericht über seine bisherigen Schritte einen neuen selbstständigen Vorschlag unterbreitet, um dem nationalen Bedürfniß Rechnung zu tragen. — In weiterer Ausführung unserer gestrigen Andeutung über die Berathungen der freien Münzcommission im Reichstage hat heute hinzugefügt, daß den Debatten seitens des Reichskanzleramtes der Geh. Rath Michaelis beiwohnte und sich lebhaft daran betheiligte. Dem allgemeinen Einverständniß traten übrigens nur die Delegirten des Centrums, die Abgg. v. Mohl und v. Lenthe entgegen. Die Beantragung des 2-Markstückes wurde mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen, ebenso der Antrag, Broncestatt der Kupfer-Münzen zu prägen; ferner der Antrag, daß auf den Stücken von 1 Mark und darunter weder das Bild des Kaisers noch des Landesfürsten geprägt werden sollte. Die Resolution betreffend die Silbereinziehung, die Banknotenbeschränkung auf 100 Mill., Gewährung sehr hoher Betriebsfonds zur Beschleunigung des Ausprägens, Gewährung von festen Mitteln zur besseren Ausstattung bestehender und Errichtung neuer Münzstätten, insbesondere der Errichtung zu Straßburg wurde angenommen. Die Frage, ob auch für Staatspapiere eine Beschränkung auf 100 Mill. eintreten soll, ist vorläufig offen gelassen.

Ƶ Campagnatouren.

Lunghezza.

Rom, Mitte März 1873.

(Schluß.) Fast war es Mittag, die Sonne brannte tüchtig auf den so tief in den Tuff geschnittenen Weg, dessen braune Wände mit Brombeergestrüpp und Hollunderbüschen dicht überhängt waren, da fing die bisher so öde Campagna sich zu beleben an. Grüne Weizenfelder füllten die Thalsenkung, durch welche ein Bächlein rann, dem nahen Anio zu. Weiden in frischem lichtgrünen Blätterschmucke, immergrüne Eichen und Ulmen voll frischer Blüthentrauben, welche das noch fehlende Laub so glücklich ersetzen, begleiteten seine Ufer, blühendes Gebüsch umkränzte die Abhänge und aus diesem freundlichen Thal erhob sich ein breites Felsplateau, eine natürliche Feste von Tuffstein steil über den grünen Ufern des aus dem nahen Sabinergebirge hervorstürzenden Anio. Massig steht oben mit seinen grauen Steinmauern, mit Zinnen, Brustwehren und Thürmen ein malerisches Castell, eine Feudalburg der Strozzi, die jetzt aber, von Wirthschaftsgebäuden umgeben, allein noch friedlichen ökonomischen Zwecken dient. Auf diesem Tuff-Plateau lag das alte Collatia. Was Menschenhand über der Erde gebaut und geschaffen, ist natürlich längst bis auf die letzte Spur verschwunden, aber noch bezeichnen Grotten und in den weichen Stein gearbeitete Gänge und Nischen, verschüttete Brunnen und Wegspuren die Stätte der Heimath Lucrezias und ihres Gatten, der von der Stadt seinen Namen mit in die Geschichte genommen hat.

Lunghezza, wie das Casale der Strozzi jetzt heißt, gilt mit vollem Rechte für den schönsten Punkt der römischen Campagna. Die Sabinerberge umlagern in einzelnen, aufgelösten Gruppen prachtvoll diesen in ihre nächste Nähe vorgeschobenen, aus der Ebene aufragenden Felsvorsprung. Eine üppig grüne, reichbelaubte Insel, von den kühlen Fluthen des Anio umspült, hebt diese Flur der alten Collatia aus dem weiten braunen, zerklüfteten Trümmerfelde der Campagna sich heraus. Das nahe auf dem letzten Abhange des Sabinergebirges lagernde Tivoli, aus dessen Klüften der Anio hernieder donnert, glaubt man mit einem Handgruß erreichen zu können, die Vorberge, schlanke Steinpyramiden, auf deren Spitze kleine Städteburgen nisten, heben sich alle in nächster Nähe, gesondert von dem Hauptstock des Gebirges hervor; drüben von den Ausläufern der Albanerberge blickt malerisch trotzig Colonna, der Stammsitz des alten Fürstengeschlechts, nach Palestrina hinüber, dem Feudalbesitze der Barberini, der sich, eine ganze Stadt, auf den Stufen des alten hochberühmten Minerventempels von Präneste aufgebaut hat. So blicken wir ringsumher von freiem Standpunkte auf die in nächster Nähe aufsteigenden Gebirge, deren feine, edle Linien sich prachtvoll gegen den tiefblauen Himmel abheben, aus dem trümmerbesäeten Blachfelde im Westen steigt stolz der Petersdom empor.

Das Alles war sehr schön und herrlich, die grüne frühlingsprangende Oase in der Wüste, die unten in der Tiefe rauschenden Bergwasser, die Berge, amphitheatralisch um meinen hohen Sitz gelagert, dazu das Bewußtsein, an der Stätte der alten Collatia zu weilen — doch jedenfalls hätte eine kleine leibliche Erfrischung die Situation wesentlich gehoben. Darauf durfte ich mir indessen nicht die geringste Hoffnung machen. Nicht ein Trunk Wein, ja nicht einmal ein Schluck reines Wasser war in dem stolzen Baronalcastell zu bekommen, keine Osterie in der Nähe, ja selbst, außer zwei zerlumpten Jungen, die mich sofort anbettelten, kein Mensch vorhanden, welcher dem Nothstande hätte abhelfen können. Da blieb denn nichts übrig als auf der höchsten Hebung des Plateaus von Collatia, wo man den vollen großartigen Rundblick über die wundervolle Landschaft genießt, den würzigen Gorgonzola-Käse, den salzigen Schinken, das trockene Brod zu verzehren und die Hoffnung auf einen Erfrischungstrunk aufzuheben bis zur nächsten Osterie, welche von dem kleinen hier in den Anio strömenden Flüßchen Osa den Namen hat.

Das liebliche Thal dieses Baches setzt die grüne freundliche Scenerie fort, welche jeden nach Lunghezza Kommenden so angenehm überraschen muß. Die kleine Osa scheint ein Abfluß, vielleicht sogar ein künstlicher, jener Sumpfseen zu sein, welche ihre Wasser in den Tiefungen zwischen Sabiner- und Albanergebirge gesammelt hatten. Sie liegen kaum eine Meile von der stolzen Collatia und tragen ebenfalls große historische Namen. Der See von Gabii und der Lacus Regillus haben jene Senkungen ehemals gefüllt, heute kommt aus ihnen die kleine Osa nach Lunghezza gelaufen, um sich hier in den Anio zu stürzen. Ein flaches Muldenthal mündet am Tuffblock von Collatia aus. Auf seinem grünen Wiesengrund wanderte ich aufwärts zur Stätte des alten Gabii. Umschlossen war das Thal von Korkeichen, Ulmen und Gebüsch blühender Cornelius-kirschen, Hollunder, Lorbeeren, Alles dicht umsponnen von Epheu, Brombeeren und blühendem Schlinggewächs, welches die beiden sanft ansteigenden Wände bedeckte und so dies blühende Wiesengelände eng umrahmte. Ein schmaler Fußsteg zog sich entlang an zahllosen Schafheerden vorüber, die hier gute Weide fanden und die Hirten lagerten im Schatten, einzelne Holzschläger waren beschäftigt kräftige Bäume zu fällen und zu bearbeiten, welche aus dem Buschgewilder der Thalwände emporwuchsen. Alle weitere Umgebung war dem Blicke entzogen, dieser beschränkt auf das reizende Osathal, mit seiner unbeschreiblichen Blüthenfülle. Narzissen schossen aus dem feuchten Boden in Menge hervor neben Crocus und prachtvollen rothen Anemonen, unter dem Gebüsch standen Veilchen in ungeheuern Massen, das ganze Thal strömte köstlichen Frühlingsduft aus. Ueber eine Stunde zieht es sich aufwärts, da verschwindet das Wassergerinne unter einer steilen Tuffwand, durch die es sich unterirdisch seinen Weg gebohrt hat. Die grüne Herrlichkeit findet damit ihr schnelles Ende, ernst, trümmervoll, feierlich breitet sich die braune stille Campagna vor den Blicken aus, sobald man auf dieser letzten Hebung angelangt ist. Nahe rücken hier und fast im rechten Winkel die grauen Felswände des Sabinergebirges und die sanften, weichgeformten Vulkankuppen von Albano gegen einander und unmittelbar hinab führt der schmale Steg zu dem flachen kesselförmigen Becken, welches ehemals der See Regillus füllte. Ganz nahe dabei aus einem anderen Theile derselben sumpfigen Senkung hebt sich wieder ein langgestreckter Felsblock hervor, auf dessen Rücken über dem kleinen Wasser Gabii stand. Es ist ein ernstes, fast melancholisch stimmendes Landschaftsbild, diese einsame von aller Welt gänzlich verlassene sumpfige Tiefe von dem kleinen Bache durchschnitten, aus der sich jener mit einzelnen geringen Mauerbrocken und Steinfragmenten gezeichnete Stadthügel emporhebt. Die Gebirge ringsumher schauen seit Jahrtausenden auf diese Oede hinab, sie könnten viel erzählen von dem Leben, den Kämpfen und Schlachten hier an ihrem Fuße, aber wenn sie es könnten, so wüßten sie seit manchen Jahrhunderten nichts weiter zu berichten, als daß die einstmals blühende reich-

* Das Unwohlsein des Kaisers, um dessentwillen am Sonnabend die Parade abgesagt worden ist, bestand der „Krzztg." zufolge in einer starken Heiserkeit, welche es nicht gerathen erscheinen ließ, sich der rauhen Luft im Freien auszusetzen. Nach derselben Quelle wird der Kaiser am 25. d. nach Petersburg abreisen und in seiner Begleitung sich u. a. auch Graf Moltke befinden. — Fürst Bismarck hat sich heute Nachmittag nach Friedrichsruh im Lauenburgischen begeben, gedenkt aber schon am Donnerstag zurückzukehren.

— Das neue Reichsmünzgesetz überläßt es bekanntlich den Einzelstaaten, die Markrechnung auch vor ihrer allgemeinen obligatorischen Einführung schon zur Geltung zu bringen. Wie die „Elbf. Ztg." meldet, ist das Staatsministerium darüber einig, dies für Preußen vom 1. Januar 1874 an zu thun.

— Wie die „Kreuz-Ztg." hört, werden die Rekruten für die in Frankreich befindlichen Cavallerie-Regimenter nunmehr nicht am 1. Mai in die betreffenden Ersatz-Escadronen eingestellt werden. Die kriegsministerielle Verordnung ist wohl in Folge des Zustandekommens der deutsch-französischen Räumungs-Convention erlassen worden.

— Das landwirthschaftliche Unterrichtswesen wird einer umfassenden Umgestaltung unterworfen werden.

Posen, 6. April. Die Simultanschulen erfreuen sich auch bei den polnischen Bewohnern unserer Stadt eines immer mehr zunehmenden Vertrauens, obgleich die polnische Presse diese Anstalten anfeindet, da durch dieselben die polnische Jugend germanisirt werde. Viele polnische Eltern wünschen gerade, daß die Kinder tüchtig Deutsch lernen, weil sie einsehen, daß dieselben nur dadurch vorwärts kommen und schicken deswegen ihre Söhne und Töchter in die Simultan-Mittelschule oder Simultan-Knabenschule, von denen die letztere zu Ostern v. J. noch durch Errichtung einer Mädchen-Abtheilung vergrößert werden soll. Diese Simultan-Knabenschule, welche vor zwei Jahren eröffnet wurde, zählte im ersten Schuljahre unter 261 Schülern 55 polnische, und im zweiten Schuljahre unter 343 Schülern 109 polnische, jedenfalls der beste Beweis, wie sehr sich die Anstalt im Vertrauen der polnischen Bewohner unserer Stadt befestigt hat. — Am Ostrower Gymnasium hat der bekannte Vicar Fürst Radziwill, Sohn des vor einigen Monaten verstorbenen Fürsten Boguslaw Radziwill, sich bereit erklärt, Privat-Religionsstunden zu geben, an denen alle katholischen Schüler des dortigen Gymnasiums Theil nehmen könnten. Da der Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten seit den bekannten Braunsberger Vorgängen nicht mehr obligatorisch ist, so werden von diesem Anerbieten des ultramontanen Vicars wohl die meisten Schüler Gebrauch machen. — Der engere Ausschuß der Posener neuen Landschaft hat beschlossen, den Mitgliedern der Direction einen Serviszuschuß von 300 Rh und den Bureau- und Kassenbeamten einen Zuschuß von 200 Rh zu gewähren. (Brb. Z.)

München, 7. April. Der Vollzug der königlichen Verordnung betreffs Abänderung der bayerischen Armeeuniformen ist dem Vernehmen des „Süddeutschen Correspondenz-Bureaus" zufolge sistirt und soll, wie verlautet, die Verordnung selbst einer anderweiten Revision unterzogen sein.

Baden, 5. April. Professor Michelis dispensirte gelegentlich der österlichen Beichte alle jene Altkatholiken, welche sich keiner sogenannten schweren Sünde bewußt, von der Ohrenbeichte und wies in seinem letzten Sonntagsvortrage nach, daß die früheren Christen diese Form nicht gekannt und ihre Vorbereitung zum Genusse des h. Abendmahls im Geiste des Apostels vollführten, der da gesprochen: „Der Mensch prüfe sich selbst."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. April. Wie die „N. fr. P." erfährt, steht die Ankunft der beiden Kaiser von Deutschland und Rußland zur Weltausstellung zwischen dem 1. und 5. Juni in Aussicht. Beide Kaiser werden das Lustschloß Schönbrunn, der deutsche Kronprinz das Lustschloß Hetzendorf bewohnen.

— 7. April. Das Rothbuch, welches den Delegationen heute vorgelegt wird, enthält 9 die Correspondenz wegen Ausführung des Handelsvertrages mit Frankreich enthaltende, 12 die Mission nach Persien betreffende und 43 andere Actenstücke, welche sich sämmtlich auf die Laurion-Angelegenheit beziehen. Aus letzteren ist hervorzuheben, daß Italien, Frankreich und Griechenland gleichmäßig der österreichisch-ungarischen Regierung ihren Dank für die geleisteten „bons offices" ausgesprochen haben.

Triest, 7. April. Aus Zanzibar wird hierher gemeldet, daß der Sultan sich im Sinne der Errichtung eines österreichisch-ungarischen Consulats in Zanzibar ausgesprochen habe, auch geneigt sei, bei dem Abschlusse eines Handelsvertrags Oesterreich die Rechte einer meist begünstigten Nation zuzugestehen.

Schweiz.

Zürich, 1. April. Auch hier, wo man sich etwas indifferent zeigte, tritt man jetzt in Reih und Glied. In zahlreich besuchter Versammlung, welcher zunächst ein gedrängtes Bild der gegenwärtigen politisch-kirchlichen Situation gezeichnet wurde, hat man jetzt die definitive Gründung einer altkatholischen Gemeinde in Zürich beschlossen. Die Anträge hierüber wurden einstimmig zum Beschluß erhoben. Sie enthalten fünf Hauptpunkte: 1) Protest gegen das Dogma der Unfehlbarkeit und gegen die Verkündigung desselben in Kirche und Schule. 2) Unabhängigkeits-Erklärung der Gemeinde gegenüber dem Papstthum. 3) Begehren einer bestimmten Erklärung der Seelsorger, daß sie sich des directen und indirecten Verkehrs mit den geistlichen Würdenträgern des römischen Papstthums enthalten wollen. 4) Erklärung, daß die Gemeinde ihre Seelsorger gegen die Curie schützen wolle. 5) Erklärung der Gemeinde, dem bisherigen Glauben treu bleiben zu wollen. Diese Anträge sollen der Kirchengemeinde, nöthigenfalls einer außerordentlichen, vorgelegt und soll die Unterstützung der Regierung nachgesucht werden.

England.

London, 7. April. Das Parlament wird von morgen ab bis zum 21. d. vertagt werden. — In Folge einer in der Grube Abertillery in der Grafschaft Montmouth stattgehabten Explosion sind 6 Personen um's Leben gekommen; mehrere andere wurden erheblich verletzt. — Der Prinz von Wales wird am 24. d. M. nach Wien abreisen, wo er einen dreiwöchentlichen Aufenthalt nehmen wird. (W. T.)

— George Bidwell, der in Edinburgh arretirte Theilnehmer an der gegen die Bank von England verübten Betruges, ist, nachdem er von mehreren Personen identificirt worden, unter polizeilicher Bedeckung nach London gebracht worden und wird heute in Gemeinschaft mit Edwin Noyes ein erstes Verhör vor dem Lordmayor zu bestehen haben. — Dr. Strousberg aus Berlin ist mit seiner Familie in London angekommen.

Frankreich.

Paris, 5. April. Der Sieg Buffets bei der Präsidentenwahl hat zwei Ursachen, erstens die Wahlenthaltung der radikalen Linken, wodurch Martel etwa 60 bis 80 Stimmen entzogen wurden, und zweitens der Eifer der Rechten, welche ihre Mitglieder, die Versailles schon verlassen hatten oder in regelmäßigem Urlaub abwesend waren, durch den Telegraphen zurückberufen hat und dadurch die Zahl der Stimmen für Herrn Buffet vermehrte. Ohne diese Maßregel hätte wahrscheinlich die gemäßigte Linke, das linke Centrum, die Gruppe Casimir Perier und die gemäßigten Leute vom rechten Centrum trotz des Ausfalles der Radikalen den Sieg für Martel entschieden. Buffet hat in der That nur 304 Stimmen von 597 Abstimmenden erhalten und nur 5 Stimmen mehr als die absolute Majorität. Grévy wollte die Präsidentschaft nicht annehmen, die ihm noch von 349 Stimmen angeboten war, Buffet nimmt sie an von 304 Stimmen. Der neue Präsident hat heute eine Rede gehalten, welche den Beifall der Rechten und des rechten Centrums und einiges Murren auf der Linken hervorrief. Trotz des großen Verdrusses Thiers' bringt das „Bien Public" einen kleinen Artikel, der fast schmeichelhaft für Buffet ist. Aber der „National", welcher weniger Zurückhaltung zu bewahren hat, sagt gerade heraus, daß die Rede Buffet's einen schlechten Eindruck gemacht habe. Das „Pays" erblickt im Emporkommen Buffet's, „der zweimal Minister Napoleon's III. war, der den Staatsstreich vom 2. Dec. nicht angreifen lassen kann, ohne auszurufen: „Ich nahm ihn an!" den Beweis, wie das Kaiserthum mit großen Schritten zurückkehrt." Buffet ist wenigstens ein eben so eifriger Syllabist als Bonapartist und als solcher der Mann der Fusion, die von den Jesuiten zwischen dem Grafen Chambord und Eugenie Montijo geplant wird. „Siécle" äußert: „Das moralische Ansehen des neuen Präsidenten wird gleich Null sein; diese Kammer, die nie eine dauerhafte Majorität besaß, hat in Wahrheit keinen Präsidenten mehr!" „Bien Public" meldet: „Das Gerücht verbreitet sich, die Rechte wolle beantragen, Buffet's Vollmachten über die vom Reglement bestimmten Fristen zu verlängern." Wenn die National-Versammlung am 19. Mai wieder zusammentritt, sind bereits zehn Tage seit dem Datum verflossen, an welchem die Vollmachten des jetzigen Präsidenten ihre Giltigkeit verloren haben; die Rechte will also, wenn sich obiges Gerücht bestätigt, dem Fall zuvorkommen, daß am 19. Mai sofort zur Präsidentenwahl geschritten werden muß. Die „Debats" sind heute entschiedener als je für die Auflösung, sobald der letzte Deutsche die Grenze überschritten habe: „dies sei die Ansicht aller einsichtigen Politiker, dies die von ganz Frankreich". Die Kreise, deren Organ die „Debats", stimmen hierbei ganz mit den Republikanern der „République Française" überein, welche als Wahlspruch aufstellt: „Auflösung sofort nach der Räumung und Bruch mit den Halben!"

— 6. April. Bei den heute stattgehabten Wahln für den Pariser Gemeinderath sind zwei Radikale und ein Conservativer gewählt worden. (W. T.)

— Man versichert, Thiers beabsichtige wirklich, die Verlegung der National-Versammlung nach St. Cloud in Vorschlag zu bringen.

Schweden.

Stockholm, 2. April. Am Sonnabend kamen beim Reichstage acht neue königliche Propositionen an. Von diesen handelt die siebente über die Anweisung der Mittel zur Bestreitung der Ausgaben für die Krönung des Königs und es wird also dadurch sowohl die Wahrheit des Gerüchtes bestätigt, daß der König die Krönung beschlossen hat, als auch die Grundlosigkeit eines anderen Gerüchtes bewiesen, daß der König die Kosten dazu aus eigenen Mitteln bestreiten wolle. — Der auf Anlaß einer königlichen Proposition mit Vorschlägen, betreffend theils gewisse Aenderungen in dem Kirchengesetze, theils fremde Glaubensbekenner, sowie die Einführung der Civilehe von dem Gesetzausschuß abgegebene freisinnige Vorschlag war gestern Abend in den Plenarversammlungen beider Kammern der Gegenstand einer lebhaften Discussion, die über 5 Stunden dauerte, aber von 19 nur die ersten 5 Paragraphen erledigen konnte. Diese handeln von der Bildung fremder Religionsgesellschaften, von den Pflichten der Vorsteher solcher Gemeinden, von dem Austritt aus der schwedischen Staatskirche und von dem Aufgebot nebst der Ehe zwischen Mitgliedern fremder Religionsverwandten. Diese Punkte wurden von beiden Kammern unverändert angenommen. — Stockholm hat nach der letzten Volkszählung 139,896 Einwohner.

Spanien.

Madrid, 6. April. „Gaceta" veröffentlicht einen detaillirten Bericht über die Uebergabe von Berga an die Carlisten und giebt dieselbe dem Verrathe des Commandanten Morales Schuld. Das Blatt bestätigt die Hinrichtung von 68 Volontären, die durch Bajonnet- und Messerstiche getödtet wurden, wodurch die Execution sich als Meuchelmord qualificire. (W. T.)

— Der General Contreras hat einen strengen Erlaß an die Bewohner von Catalonien und gegen alle Förderer der carlistischen Bestrebungen eröffnet. Er bezieht sich auf die grausame Kriegführung der Carlisten und zumal des „blutdürstigen Saballs, des feilen Abenteurers, dessen Leben eine fortgesetzte Plünderung im Namen religiöser Ideen ist, die er nur zur Verführung unbesonnener Leute vorschiebt, der erst jetzt noch 60 Freiwillige des Bataillons Targarona von der Garnison zu Berga erschossen hat, deren Befehlshaber seine Offiziere und Soldaten verrätherischer Weise übergab". Gegen solche Feinde könne man nur mit scharfen Maßregeln vorgehen. Zuerst werden daher alle carlistischen Zeitungen in Catalonien unterdrückt. Alle Bürgermeister haben den Civil- und Militär-Gouverneuren Listen der in ihren Ortschaften nicht anwesenden Einwohner zu überreichen, ferner auch über die Bewegungen des Feindes Nachricht zu geben. Die carlistischen Vereine werden alle aufgelöst. Die Familien, von denen sich Angehörige in den Carlistenbanden befinden, haben eine besondere Steuer zu bezahlen, aus deren Ertrag die Hinterbliebenen der erschossenen Freiwilligen unterstützt werden. Der General Contreras ist nun allerdings des Commandos in Catalonien inzwischen enthoben, aber sein Nachfolger, dessen Ankunft er erwartet, wird diese Maßregel vermuthlich gutheißen.

Amerika.

Newyork, 4. April. Mehrere Packete Bonds, welche bei verschiedenen hiesigen Bankiers und bei der Post für Macdonell und Austin Bidwell — den hier resp. in Havanna unter der Anschuldigung des Betruges der Englischen Bank Verhafteten — eingegangen waren, sind gestern mit Beschlag belegt worden. Eine große Menge Diamanten sind in Havre aufgespürt worden. — Uebrigens wird aus Havanna gemeldet, daß der dortige amerikanische Consul die Freilassung des Bidwell (alias Warren) auf Grund seines amerikanischen Bürgerrechts verlangt hat.

Danzig, den 8. April.

* Wie wir hören, ist außer der bereits von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Umlegung des Gasröhrennetzes eine Erweiterung unserer städtischen Gasanstalt schon für die nächste Zeit in Aussicht genommen. Man erwartet, daß durch diese Bauten die Erträge der Anstalt erheblich erhöht werden.

* Die einleitenden gesetzlichen Maßregeln zur Ein- und Ausführung der mit dem nächsten Jahre in Wirksamkeit tretenden Kreisordnung sind bereits getroffen und so unter Anderm, in Gemäßheit des § 110 der letzteren, die Verzeichnisse der Wahlberechtigten, wie sie alle drei Jahre vor der Wahl des Kreisausschusses angelegt werden müssen, aufgestellt: zunächst ein Verzeichniß der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer Gehörenden, unter Angabe der im Gesetze enthaltenen Merkmale, dann ein Verzeichniß der zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Gutsbezirke, gleichfalls unter Angabe der gesetzlichen Merkmale, endlich ein Verzeichniß der Landgemeinden, unter Angabe der Zahl der von jeder einzelnen Gemeinde oder von den zu einer Collectivstimme vereinigten Gemeinden zu wählenden Wahlmänner. Gegen diese nun allmälig durchweg aufzustellenden Verzeichnisse müssen Anträge auf Berichtigung innerhalb vier Wochen nach der Veröffentlichung bei dem Landrathe des betreffenden Kreises angebracht werden, und gegen die landräthliche Entscheidung findet die innerhalb zehn Tage an das Verwaltungsgericht einzulegende Berufung statt. Diese Berufungen werden also innerhalb der nächsten Monate erledigt sein. Nach dem am 27. v. M. vollzogenen neuen Gesetze werden das erste Mal die Functionen der Verwaltungsgerichte von den Deputationen für Heimathwesen geübt.

* Behufs Deckung eines erheblichen Mangels an Unterofficieren bei den Matrosendivisionen hat, unter Angabe dieses Grundes, der Chef der Admiralität, „bis auf Weiteres, ausnahmsweise", durch Erlaß vom 20. v. M. Folgendes bestimmt: Matrosen erster Klasse, welche sich gut geführt haben und, nach dem Urtheile ihrer Vorgesetzten, die Qualification zum Unteroffizier besitzen, dürfen, auch ohne die Bedingung der 72-monatlichen Seefahrzeit erfüllt zu haben, von den Commandeuren der Matrosen-Divisionen und den Commandanten der Reichsschiffe und Fahrzeuge zu Unteroffizieren zweiter Klasse befördert werden. Die Commandanten bestimmen aus den Matrosen erster Klasse diejenigen, welche Unteroffizierdienste thun sollen, und befördern dieselben nach einer angemessenen Probezeit zu Unteroffizieren zweiter Klasse.

* In der gestrigen sehr zahlreichen Versammlung des Bildungs-Vereins hielt Hr. Dr. Lindwurm aus Berlin einen Vortrag aus dem Gebiete der Philosophie, und zwar über „die richtige Mitte zwischen Muckerthum und Materialismus". Der Redner behandelte sein Thema in sehr populärer, anregender Weise. Die Schlußfolgerungen, welche Redner aus diesem philosophischen Excurs zog, fanden in der Versammlung begeisterten Wiederhall. Die Selbsterkenntniß zu pflegen sei die Bestimmung jedes Menschen, die Selbsterkenntniß repräsentirt den Geist und hierin beruhe das Ewige, das Unendliche, das unser Wollen und Schaffen zu stets neuem Wirken, Denken und Lieben vorwärts treibe. — Nach dem Vortrage fand eine lebhafte Fragebeantwortung statt, bei welcher auch Herr Dr. L. sich mehrfach betheiligte. Eine Frage, ob es nicht volkswirthschaftlich richtiger sei, heutzutage statt „bete und arbeite" zu sagen: „bete und strike", wurde dahin beantwortet, daß man sich nicht nur die Arbeit, sondern auch das Beten und das Striken als ein volkswirthschaftliches Product denken könne, sofern nur beide aus einem wirklichen wirthschaftlichen Factor, aus der Noth hervorgegangen. Ohne Noth zu striken, sei entschieden nicht wirthschaftlich. — 8 neue Mitglieder wurden aufgenommen, 7 zur Aufnahme angemeldet und eine Anzahl zum Besten der Vereinslotterie am zweiten Feiertage abermals eingegangener Geschenke vorgezeigt.

* Der in No. 7834 unter „Polizeiliches" in der Militärtuch-Unterschlagungs-Angelegenheit genannte Kaufmann Josephsohn ist, wie uns jetzt mitgetheilt wird, der in Königsberg in der Polnischen Gasse wohnhafte Essigfabrikant L. Josephsohn; was wir in Rücksicht auf die dort gleichen Namens Wohnenden nachträglich mittheilen wollen.

* [Gerichtsverhandlung am 7. April.] Die Arbeiter Albert Kohrt und Ludwig Klotz zu Ohra, welche geständlich von dem Bassin der städtischen Wasserleitung bei Ohra eiserne Röhren abgeschlagen und gestohlen haben, wurden mit je 6 Wochen Gefängniß bestraft. — Im August v. J. handelte der Pächter Joseph Paschke aus Adlig Borrek von dem Fuhrhalter Graf auf dem Viehmarkte in Stadtgebiet ein Pferd ein und bezahlte die verabredete Kaufsumme unter anderm Gelde mit einem einem 25Thalerschein sehr ähnlichen Papier. Dasselbe trug auf der Vorderseite die Aufschrift: „Für 25 Rh giltig in allen Zahlungen, kauft an zur Gartenbau-Ausstellung 1869", die Kehrseite zeigte ein landschaftliches Bild. Da sofort ein beabsichtigter Betrug vermuthet wurde, nahm der herbeigerufene Gendarm Wolff das Papier in Beschlag. Paschke, welcher sich bemühte die Sache todt zu machen, bat den p. Wolff, keine Anzeige zu machen und bot demselben 5 Rh, wenn er ihm das Papier herausgeben würde. Er erklärte sofort, daß er das Papier für ächt gehalten und es selbst auf dem Lauenburger Jahrmarkt von seinem Schwager Ignatz Mallek aus Adl. Borrek gegen baares Geld eingetauscht habe. Diesen Einwand machte er auch vor Gericht und bewies denselben. Die Zeugen konnten zwar nicht behaupten, daß dies qu. Papier dasselbe gewesen, daß es aber dem von Mallek eingewechselten ganz ähnlich sei. Der Gerichtshof gewann indessen doch die Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten, welcher weder lesen noch schreiben kann und sprach ihn von der Anklage des Betruges frei, verurtheilte ihn aber wegen versuchter Beamtenbestechung zu 3 Rh Geldbuße. — Ein Sohn des Kaufmann Julius Penner von hier besuchte die Prima der hiesigen Petri-Realschule. Weil er es unterlassen hatte, den Lehrer dieser Anstalt, Dr. Martens, beim Begegnen zu grüßen, dictirte ihm die Lehrer-Conferenz Carcer. Sein Einwand, daß er sehr kurzsichtig sei und den Herrn Lehrer nicht bemerkt habe, fand keinen Glauben und weil er die Strafe für ungerecht hielt, zog er es vor, die Anstalt zu verlassen. Sein Vater richtete gleich darauf an den Director der Anstalt einen Brief, in welchem er sich eines beleidigenden Ausdrucks gegen den Dr. Martens bediente. Deshalb unter Anklage gestellt, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 2 Rh Geldbuße.

* [Polizeiliches.] Gestern geriethen einige Arbeiter der „Marienhütte" in Streit, der damit endete, daß der Arbeiter Kalinowski den daselbst arbeitenden Schmied Gurba mit einem Bohrer warf, wodurch er denselben so stark am Fuße verletzte, daß eine Schlagader beschädigt wurde und der Verwundete in das Marien-Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — In der verflossenen Nacht wurden 2 Droschkenkutscher verhaftet, weil sie ihrem Brodherrn Geschirre gestohlen hatten; ebenso wurde der Kaufmann J. aus Langefuhr verhaftet, weil bei ihm Messing, welches dem Kaufmann Hoch gestohlen, vorgefunden worden ist. — Gestern früh fand man den Eigenthümer S. in seiner Wohnung (Fischmarkt) auf einem Sopha mit durchschossenem Kopfe vor; seine Ehefrau lag in einem Bette gleichfalls als Leiche, ohne daß an derselben jedoch äußere Verletzungen oder sonstige Spuren eines unnatürlichen Todes wahrgenommen werden konnten. Auf dem Tische lagen mehrere von S. kurz vorher geschriebene Briefe. In Betreff des Mannes nimmt man unzweifelhaft einen Selbstmord an, die Leiche der Frau S. jedoch wird gerichtlich secirt werden, um die Ursache ihres Todes festzustellen. Die S.'schen Eheleute, beide bereits sehr hoch betagt, lebten in guten pecuniären Verhältnissen.

— Auf der Bahnstrecke Dirschau-Schneidemühl ist eine neue Station Hoch-Stüblau eingerichtet und wird, da der bezügliche Tarif bereits entworfen, in Kurzem eröffnet werden.

Elbing, 8. April. Nach dem Ministerial-Rescript vom 19. April v. J. werden diejenigen Lehrer, welche auf Staatskosten ausgebildet worden sind, von Seiten der Regierung einem Verwaltungsbezirke zugetheilt und sind verbunden, 3 Jahre lang die ihnen zugewiesene Stelle zu verwalten. Schlägt der Candidat eine solche Stelle aus oder verläßt ein angestellter Lehrer diese vor Ablauf der angeführten Frist und übernimmt eine Stelle nach seiner Wahl, so hat er der Seminarkasse die empfangenen Unterstützungs- resp. Verpflegungsgelder wieder zu erstatten. Einer unserer Volksschullehrer, Namens S., der im Seminar zu Pr. Friedland auf Staatskosten ausgebildet worden, nahm vor Ablauf dieser Zeit eine Elementarlehrerstelle bei einer unserer Schulen hier an und ist demnach jetzt verpflichtet worden, 250 Rh an die Seminarkasse zu Pr. Friedland für seine Ausbildung zurück zu erstatten. Wenn man erwägt, wie drückend für einen Lehrer bei seinem spärlich zugemessenen Gehalte es sein muß, solche Summe, wenn auch nur ratenweise, wieder zu erstatten, so wünscht man allgemein, daß die erwähnte Verfügung wieder fallen möchte, denn die Ausbildung eines Lehrers auf Staatskosten nützt nicht etwa einem einzelnen Kreise, sondern dem ganzen Staate. (E. Z.)

— 7. April. Ein an der Berliner Chaussee belegenes Grundstück ist nach der „A. Z." zu einem neuen industriellen Unternehmen angekauft; es wird von dem Käufer beabsichtigt, dort eine Drahtnägelfabrik anzulegen. — Am Sonnabend stellten sämmtliche Schauspieler, welche von Director Hoffmann für das nächste Jahr nicht engagirt sind, mit Ausnahme einer Dame, die Arbeit ein, weil ihr Contract nur bis Palmsonntag lautete.

— Die „Elbinger Ztg." erfreut ihre theilnehmenden Leser mit folgender Anzeige: „Dem Hofbesitzer Wanhoff in Fischau warf eine seiner Kühe ein Kuhkalb und ein vollständig ausgebildetes lebensfähiges Schaf, welches letztere derselbe aufziehen will." (Wir gratuliren bestens.)

§ Flatow, 6. April. Nachdem ich kürzlich über die mangelhafte Schulbildung in unserm Kreise berichtet, will ich es heute versuchen, die Ursachen dieser wahrhaft beschämenden Thatsache bloszulegen. Das Hauptübel liegt zunächst in der Ueberfüllung der Schulklassen. Obgleich Gesetz und Erfahrung es aussprechen, daß ein einzelner Lehrer nicht mehr als höchstens 80 Kinder mit Erfolg zu unterrichten vermag, so giebt es doch unter den 133 Schulklassen im Kreise mindestens ein Drittel bis die Hälfte, deren Schülerzahl dieses Maximum weit übersteigt. Uns sind Lehrer bekannt, die 120 bis 140 Kinder unterrichten müssen. Die Kinder werden nothdürftig so weit gebracht, bei der Einsegnung ihren „Glauben" herzusagen, und das ist schließlich ja vielen Geistlichen, in deren Händen bis jetzt die Schulaufsicht lag, die Hauptsache. Befanden sich doch unter den 63 Confirmanden des hiesigen katholischen Pfarrers vor einigen Jahren nicht weniger als 23 ohne des Schreibens und Lesens kundig zu sein. Als einen andern Factor nennen wir die Einrichtung der sogenannten „Hüteschulen", in welche Kinder, die zum Viehhüten verwendet werden, während der Sommermonate täglich 2 Stunden oder wöchentlich an zwei Tagen je 3 Stunden geschickt werden. Wenngleich nun die gesetzliche Vorschrift besteht, daß nur zehnjährige Kinder, die bis dahin regelmäßig die Schule besucht haben, die genügende Lesefertigkeit besitzen und ihre Armuth nachweisen können, zu diesem Zwecke verwendet werden sollen, so wird dagegen doch nur allzu häufig gefehlt; entscheidend für die Ertheilung des von dem Ortsgeistlichen auszustellenden Erlaubnißscheins ist in der Regel die letzte Bedingung, nämlich die Armuth. Die Regierungen zu Bromberg und Posen haben die Verderblichkeit der „Hüteschulen" eingesehen und sie im vergangenen Jahr abgeschafft, nur bei uns bestehen sie noch fort. — Daß auch unter der städtischen Bevölkerung sich ein so hoher Procentsatz (28) von

---

bebaute Landschaft immer öder und einsamer geworden, daß jetzt kaum mehr ein einzelner Wanderer diese Straße zieht, daß selbst die halbwilden Hirten, die im Winter herniedersteigen aus den Bergen, um hier für ihre Thiere Nahrung zu finden, eilig hinauf fliehen, sobald mit den ersten heißen Tagen giftige Fieberdünste aus diesem Todtenfeld aufsteigen und alles Leben vernichten. Stiller, einsamer, trauriger und verlassener erscheint die römische Campagna nirgends dem Wanderer als hier an der Stätte des alten Gabii und in dem Sumpfbecken des Regillus, der einst den ersten stolzen Sieg des jungen Rom gesehen.

Der Rückweg zur Stadt führt über eine Bogenbrücke aus frühester römischer Zeit. Sie überspannt einen tiefen Thaleinschnitt mit hohen kräftigen Bogen von vulkanischen Steinblöcken, die ohne Mörtel über einander geschichtet sind. Dann kommen bald die Wasserleitungen, die Gräberstraßen, die Tempel und Villen, die Reste des kaiserlichen, weltbeherrschenden Rom, die sich mehren, wie wir uns der Stadt nähern. In einer solchen Wüste liegt die Hauptstadt des neu geschaffenen Nationalreichs, die Residenz seiner Könige. Mag man Rom auch neu aufbauen, modern wiedererschaffen können, die Campagna, welche in malerischer Oede das Herz des Reiches umschließt und ihre Giftdünste bis mitten hinein sendet, umzuwandeln in gesundes, bewohntes Land, das ist eine Aufgabe, welche die Kräfte des Königreiches weit übersteigt. Um unfruchtbaren, patriotischen Phantasien Rechnung zu tragen, hat man die schönste, zweckmäßigste Hauptstadt des modernen Nationalstaats, Florenz, aufgegeben; hoffen wir, daß das Italien Victor Emanuels nicht an den Consequenzen dieser unseligen Gefühlspolitik verblutet.

Analphabeten befindet, erklärt sich aus der großen Zahl der armen jüdischen Familien, an deren Flatow, Krojanke, Zempelburg u. a. ziemlich „reich" ist. Diese sogenannten federlosen „Wandervögel" verlassen im Frühjahr mit ihrem zahlreichen Anhange den Ort, um ihre „Verwandten" in Deutschland und darüber hinaus zu besuchen, d. h. sie ziehen bettelnd von einem Ort zum andern. Die Heimkehr erfolgt gewöhnlich dann, wenn die letzten Zugvögel fortgeflogen sind, ihnen also „Platz" gemacht haben. Viele ihrer Kinder besuchen gar nicht die Schule, da sie nicht bekannt sind, einige nur während des Winters. Das Wenige, was sie in dieser kurzen Zeit lernen, wird über Sommer wieder vergessen; inzwischen werden sie 14 Jahre alt, und sie sind dann der Schule entwachsen. — Sollen Unwissenheit und Dummheit schwinden, so ist nöthig: 1. die Lehrkräfte zu vermehren und diese durch bessere Besoldung unabhängig von fremden Einflüssen zu machen; 2. Abschaffung des „Hüteschulen"; 3. strengere Controlle in Betreff der schulpflichtigen Kinder; 4. muß bei der Entlassung aus der Schule ein bestimmtes, durch eine Schlußprüfung nachgewiesenes und durch ein Zeugniß beglaubigtes Minimum von Kenntnissen nachgewiesen werden, ohne welche Bedingung kein Kind eingesegnet werden darf. — Nach der neuen Kreisordnung wird der hiesige **Kreistag** künftig aus 32 Abgeordneten bestehen; hiervon kommen 13 auf den Großgrundbesitz, 12 auf die Landgemeinden und 7 auf die Städte. Von letztern wählen Flatow, Zempelburg und Krojanke je 2 und Cammin und Bandsburg zusammen 1.

Pelplin, 6. April. Der aus Schrimm gewiesene Jesuit Heinrich v. **Jackowski**, Sohn des Reichstagsdeputirten und Landschaftsraths Herrn v. Jackowski-Jablau, ist jetzt Rector des Jesuitenklosters **Altdorf** in **Galizien**. Wir erwähnen dies, weil den polnischen Leuten, bei welchen die Familie v. Jackowski in großem Ansehen steht, von Auswanderungsagenten vorgeschwindelt wurde, daß der betreffende Jesuit nach Amerika ausgewandert sei, um die Seelsorge in der Auswanderer-Colonie in Brasilien zu leiten. (G.)

Culm, 6. April. Am 3. d. starb hierselbst der Justizrath **Schmidt**, welcher sich das Vertrauen und die Liebe des Publikums in hohem Grade erworben hat. — Gegenwärtig sind am hiesigen Orte **zwei Rechtsanwaltsstellen vacant**.

— Nach einer Verfügung der K. Regierung zu Marienwerder soll in dem Dorfe **Zakrzewo** eine **Simultanschule** eingerichtet werden. An derselben sollen 2 katholische und ein evangelischer Lehrer wirken.

Graudenz, 7. April. Nach Maßgabe der Vorschriften der neuen Kreisordnung wird der Graudenzer Kreis in Zukunft 31 **Kreistags-Abgeordnete** haben. Davon wählen die Städte 9, die Verbände der größeren Grundbesitzer und der Landgemeinden je 11 Abgeordnete. Die Landgemeinden sind in 11 Wahlbezirke eingetheilt.

Königsberg, 7. April. Die **strikenden Ostbahnarbeiter** nehmen zum größten Theil morgen die Arbeit wieder auf, nachdem seitens der Verwaltung der Ostbahn versprochen worden, sofort eine Aufbesserung des Tagelohnes zu beantragen. Die Betriebsstörung ist dadurch hoffentlich als beseitigt anzusehen. Die Rädelsführer der strikenden Arbeiter sollen nicht wieder angestellt werden.

Königsberg, 7. April. Mit dem am 26., 27. und 28. Mai stattfindenden **Pferdemarkt** wird am letzten Tage eine Verloosung von werthvollen Reit- und Wagenpferden, sowie Fahr- und Reitutensilien verbunden, deren Ertrag zur Prämiirung der ausgestellten Pferde bestimmt ist. Es werden 40,000 Loose à 1 Thlr. ausgegeben, worauf 2000 Gewinne fallen, von denen der höchste in einer completten vierspännigen Equipage im Werthe von 2000 Thlr., der geringste im Werthe von 2 Thlr. besteht. (In dem Inseratentheil in der heutigen Morgennummer d. Ztg. ist das Nähere über den Markt, sowie über die Verloosung zu finden.)

Rosenberg, 6. April. Auf dem am 1. d. Mts. stattgehabten **Kreistage** fand der vor Kurzem in diesem Blatte schon mitgetheilte Antrag: „Die Chaussee-Schlagbäume zu Falle zu bringen" zwar warme Fürsprache und Theilnahme, er mußte des Geldpunkts wegen aber ad acta gelegt werden, weil man zu den ohnehin für Kreisbedürfnisse jährlich zu zahlenden ca. 45,000 Thlr. nicht noch neue 10,000 Thlr. hinzulegen konnte und wollte. — Nach Einführung der neuen Kreisordnung wird unser Kreis 30 Kreisdeputirte haben und zwar sollen 8 von den fünf Städten, 11 von 49 größeren ländlichen Grundbesitzern, 11 von 87 Landgemeinden gewählt werden. — Seitens der K. Regierung sind dem Landraths-Amt die Zeichnungen und Baupläne für die innerhalb des Kreises belegenen Strecke der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** nebst den dazu gehörigen Erläuterungen mit dem Auftrage zugesandt, dieselben den Adjacenten und sonstigen Interessenten rechtzeitig vor Ertheilung der landespolizeilichen Genehmigung zur Einsicht bereit zu stellen. Etwaige Einwendungen und Wünsche sollen von den Interessenten innerhalb vierzehn Tagen geltend gemacht werden.

Braunsberg, 6. April. Der zum ersten Male heute abgehaltene zahlreich besuchte Gottesdienst der hiesigen altkatholischen Gemeinde ist ohne Störung verlaufen. Die Behörden hatten die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Vermischtes.

— Nach des Münchener Studiosus Bauer's 500 Seiten starkem Druckwerke „**Der deutschen Hochschulen** Antheil am Kampfe gegen Frankreich" haben 4510 deutsche Studenten den Krieg mitgemacht, 3500 bei den Fahnen, 1000 als Aerzte, Krankenpfleger. Von 1505 Universitäts-Lehrern führten 15 die Waffen, 253 widmeten sich der Krankenpflege. Die Ehrentafel der Gefallenen zählt 4 Professoren und 248 Studenten auf, darunter Leipzig mit 63, Berlin mit 30, München mit 21, Königsberg mit 5.

* In einem Verzeichnisse der beim Untergang des Dampfers „Atlantic" **geretteten Passagiere** finden wir folgende Namen, welche einen deutschen Klang haben: L. Levinson, Heinrich Hirzel, F. D. Marckwald, N. Brandt, A. und P. Hansen, J. Lucas, Andreas, Joh. und M. Schwartz, Jacob Schmidt, Emil Ellenger, Victor Leyer, Rob. Thomas, J. Burkmann, Edmund Gainer, C. Huff, C. Cornelius, H. Jacobs, W. Christbaum, Aug. Elfick, Joseph Delepp, Johann Hessel, Wilh. Schultz, J. Schlanzer, Friedrich Cohn, Joh. Wieckenburg. Diese Namen sind aus der Liste von 366 Geretteten entnommen, welche in **Halifax** angekommen sind; es befanden sich am 3. d. noch 77 Personen an Bord des Schiffes „Lady Head", deren Namen noch nicht aufgezeichnet sind.

Stettin, 7. April. Der Dampfer „Thorwaldsen", welcher vorgestern auf Hallands Vaderoe auf den Grund gerathen war, ist nach heute eingelangter Nachricht voll Wasser und wahrscheinlich total verloren. Der Werth ist durch Assekuranz vollständig gedeckt.

Aus Baden, 5. April. Nachrichten über die **Gotthardbahn** lauten dahin, daß dieselbe viel rascher vollendet werden dürfte, als man bisher glaubte annehmen oder erwarten zu können. Bei Göschenen hat die mechanische Bohrmaschine ihre Riesenarbeit am großen Gotthard-Tunnel am 31. März begonnen, und zwar, da die Wasserleitung zum Betriebe noch nicht fertig ist, durch Dampf in Bewegung gesetzt. Die Maschine arbeitet mit überraschender Sicherheit und Ausgiebigkeit.

* Die enorme Steigerung der Steinkohlenpreise hat in England dazu geführt, Versuche mit Preßtorf zur **Gasbereitung** und zur Verwendung für andere Zwecke zu machen. Die Versuche haben nach englischen Zeitungen sehr günstige Resultate gehabt.

— Dr. **Köberle** ist von der Direction des **Karlsruher Hoftheaters zurückgetreten**.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. April. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	90	89 7/8
April-Mai	86 1/8	85 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81
Juli-August	83½	82 6/8	do. 4% do.	90 5/8	90 6/8
Sept.-Oct.	78½	78½	do. 4½% do.	99 7/8	99⅞
Rogg. fest,			do. 5% do.	105 2/8	105¼
April-Mai	53 2/8	53	Lombarden[ex.Cp.	116 4/8	116 4/8
Juli-August	53 4/8	53 1/8	Franzosen	203 6/8	204
Sept.-Oct.	53 1/8	52 6/8	Rumänier	46 4/8	46 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 4/8	88 2/8
Sept.-O. 200℔.	12 2/24	12 2/24	Oester. Creditanst.	203 6/8	204
Rüböl Sept.Oct	22¼	22¼	Türken (5%)	53 1/8	53 2/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66 7/8	66 6/8
April-Mai	17 28	18	Russ. Banknoten	81 3/8	81 3/16
August-Sept.	18 24	18 27	Oester. Banknoten	91 7/8	91 13/16
Pr. 4½% consol.	104 2/8	104⅛	Wechselcrs. Lond.	6.20 2/8	6.20 5/32

Belgier Wechsel 78½.

Hamburg, 7. April. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ pr. 1000 Kilo 251 Br., pr. Juli-August 126℔. 247 Br., pr. August-September 126℔. 238 Br. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 153 Br., pr. Juli-August 157 Br., pr. September-October 155 Br. — Hafer und Gerste unverändert — Rüböl ruhig, loco 35,00 Rm., pr. Mai 22¾ Mk. Bc., pr. October pr. 200 ℔. 69½ R.-Mk. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100 % pr. April 42½, pr. April-Mai 42½, pr. August-September 46. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 18 Br., 17,60 Gd., pr. April 16,50 Gd., pr. August-December 17,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 7. April. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 17 Mk. Br.

Wien, 7. April. (Schlußcourse.) Papierrente 70,60, Silberrente 72,70, 1854er Loose 96,50, Bankactien 953,00, Nordbahn 225,00, Creditactien 332,75, Franzosen 332,00, Galizier 224,75, Kaschau-Oderberger 172,50, Pardubitzer 172,50, Nordwestbahn 215,70, do. Lit. B. 183,50, London 109,00, Hamburg 53,80, Paris 42,75, Frankfurt 92,30, Amsterdam 90,10, Böhm. Westbahn 230,00, Creditloose 182,75, 1860er Loose 103,70, Lombardische Eisenbahn 189,75, 1864er Loose 146,50, Unionbank 253,50, Anglo-Austria 312,50, Austro-türkische 129,75, Napoleons 8,72½, Ducaten 5,18½, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 241,20, Ungarische Prämienloose 99,00, Preuß. Banknoten 1,63½, Schiff'sche Bank 251,25. Anfangs ziemlich fest bei geringer Geschäftslust, Schluß leblos.

Amsterdam, 7. April. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 365, pr. October 344. Roggen loco ruhig, pr. Mai 189½, pr. October 193½. Raps pr. Frühjahr 404, pr. Herbst 404 fl. Rüböl loco 41½, pr. Mai 41, pr. Herbst 41½. — Wetter: Regen.

London, 7. April. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber sehr ruhig zu letzten Preisen. — Die Getreidezufuhren vom 29. März bis zum 4. April betrugen: Englischer Weizen 5911, fremder 12,172, englische Gerste 1729, fremde 2542, englische Malzgerste 16,749, engl. Hafer 486, fremder 10,935 Quarters. Englisches Mehl 18,399 Sack, fremdes 1534 Sack und 800 Faß.

London, 7. April. [**Schluß-Course.**] Consols 93¼. 5% Italienische Rente 63 11/16. Lombarden 17 11/16. 5% Russen de 1871 92¼. 5% Russen de 1872 91⅜. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 54 5/16. 6% Türken de 1869 62 11/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92½. Oesterreichische Silberrente 67½, Oesterr. Papierrente 65⅞. 9% Türken Bonds 92½. Platzdiscont 4½.

Liverpool, 7. April. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. — Matt, Preise unverändert. Tagesimport 11,000 Ballen, davon 10,000 Ballen amerikanische.

Paris, 7. April. (**Schluß-Course.**) 3% Rente 56 15. Anleihe de 1871 90,25. Anleihe de 1872 91,52½. Italienische 5% Rente 64,90. Italienische Tabaks-Actien 832,50. Franzosen (gestempelt) 776,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 507,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 448,75. Lombardische Prioritäten 256,00. Türken de 1865 55,45. Türken de 1869 323 00. Türkenloose 173,50. — Fest.

Paris, 7. April. **Productenmarkt.** Rüböl ruhig, pr. April 92,00, pr. Mai-Juni 93,00, pr. September-Dezember 94,00. Mehl ruhig, pr. April 70,25, pr. Mai-August 71,25, pr. Juli-August 71,50. — Spiritus pr. April 53,50. — Wetter: Regen.

Brüssel, 7. April. Die Nationalbank hat den Discont von 4 auf 3½ % herabgesetzt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. April.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 85-88 Br.		
hochbunt	129-130℔	„ 83-85 „		
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	73-85½ Thlr.	
bunt	125-127℔	„ 78-82 „	bez.	
roth	128-130℔	„ 76-80 „		
ordinair	110-121℔	„ 51-70 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 81⅞ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 83 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 121℔ 48½ Thlr., 123℔. 50—50½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 48 Thlr., inländischer 50 Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 46, 46⅞, 47 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 49 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 50½ Thlr. Brief.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 111/2℔. 48 Thlr., 111℔. 50½ Thlr., 113℔. 51½ Thlr., kleine 111℔. 48 Thlr., 106—8℔. 46½—47 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 42½ Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ 90 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20½ Br. Amsterdam 2 Monat 138⅞ Br. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 89½ Gd. Danziger Privat-Bank-Actien 114 Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 80½ Gd., 4 % do. do. 90⅞ Gd., 4½ % do. do. 100 Br., 100 bez. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Nichtamtliche Course am 8. April.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Bankverein 89½ Br., 89 Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 98 Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5 % Türken 53¼ bez. Lombarden 116⅞ bez. Franzosen 204½ bez.

Danzig, 8. April.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: Nord-West.

Weizen loco flau und ohne Kauflust, nur 90 Tonnen konnten schwer und in verschiedenen kleinen Partien verkauft werden, wobei Verkäufer sich nachgebend zeigen mußten, um überhaupt verkaufen zu können. Bezahlt ist: bezogen 122℔., 123/4℔. 73, 75½ Thlr., hochbunt und glasig 127℔. 83½ Thlr., 127/8℔. 84 Thlr., 129/30℔. 85½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt; 126℔. bunt April-Mai 81⅞ Thlr. Brief, 81⅓ Thlr. Geld, Mai-Juni 83 Thlr. Br., Juni-Juli 84 Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Thlr. Gekündigt heute Nichts, überhaupt bis jetzt 600 Tonnen.

Roggen loco ziemlich gut zu lassen, neuer polnischer 121℔. 48½ Thlr., 123℔. 50, 50½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 200 Tonnen. Termine zuerst sehr flau, dann Behufs Deckung gefragt, 120℔. April-Mai 46, 46⅞, 47 Thlr. bez., Mai-Juni 49 Thlr. Br., Juni-Juli 50½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 48 Thlr., inländ. 50 Thlr. Gekündigt heute 475 Tonnen, überhaupt bis jetzt 2500 Tonnen. — Gerste loco kleine 106, 107, 108℔. 46½, 47 Thlr., 111℔ 48 Thlr., große 111/12℔. 48 Thlr., bessere 111℔. 50½ Thlr., 113℔. 51½ Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Futter- 42, 42½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter April-Mai 43½ Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 42½ Thlr. Gekündigt heute nichts, überhaupt bis jetzt 550 Tonnen. — Rübsen loco 100 Tonnen zu 90 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Lupinen, blaue, brachten 32 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Stettin, 7. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2000℔. loco gelber 50—84 Thlr., Frühjahr 83½ Thlr. bez., Mai-Juni 83½—83 Thlr. bez., Juni-Juli do., Juli-August 83 Thlr. Br., August-September 82⅞ Thlr. bez., September-Octbr. 77⅞—77½ Thlr. bez. — Roggen flau, pr. 2000℔. loco 50—54 Thlr., Frühjahr 54, 53⅞, ¾ Thlr. bez., Mai-Juni 53, 52⅞, ½ Thlr. bez., Juni-Juli do., Juli-August 52½ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., September-October 52½ Thlr. bez. und Gd. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 50—57 Thlr. — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 38—45 Thlr., pr. Frühjahr 44½ Thlr. Gd., Mai-Juni 44½ Thlr. Gd. — Erbsen stille, pr. 2000℔. 40—46 Thlr., pr. Frühjahr Futter- 44½ Thlr. bezahlt. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-October 96½ Thlr. bez. und Br., 96 Thlr. Gd. — Rüböl flau, pr. 200℔. loco 21 Thlr. Br., April-Mai 20 1/12, 1/12 Thlr. bez., Mai-Juni 21 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 22 1/12 Thlr. bez., Br. und Gd. — Spiritus flau, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 17 1/12 Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 17½ Thlr. bez., Frühjahr 17 1/12 Thlr. bez., Mai-Juni 17¾ Thlr. bez., Juni-Juli 18 1/12, 18 Thlr. bez., Juli-August 18½ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gd, August-September 18 1/12 Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gd., Septbr.-October 18⅛ Thlr. Br. - Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Erbsen, 900 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 83½ Thlr., Roggen 53¾ Thlr., Erbsen 44½ Thlr. Rüböl 20⅓ Thlr., Spiritus 17 1/12 Thlr. — Petroleum unverändert, loco 6½, ⅛ Thlr. bez., ex Schiff 6 Thlr. Br., September-Octbr. 5¾ Thlr. bez., 5 17/24 Thlr. Gd., 5 19/24 Thlr. Br., August-Oct. 5⅞ Thlr. bez., Septbr. und Novbr. 5⅞ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 5⅞ Thlr. Br. — Actien. (Nichtamtlich.) Neue Mühle 131 bez., Preuß. See-Assec.-Ges. 118 bez., Preuß. Nat.-Versicherung 130 bez., Vulcan Stamm-Actien 230 Gd., Prioritäten 146 bez., Balt. Lloyd 65½—66½ bez., Maklerbank 100 bez., Russ. Bodencredit 90⅞ bez., Kursk-Kiew 96½ bez., 4 % Pommersche Pfandbriefe 91⅞ bez., 4½ proc. 100½ bez.

Berlin, 7. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—88 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 86—½—85⅞ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 85½—84⅞ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 85—84½ Thlr. bz., pr. Juli-August 83⅞—82⅞ Thlr. bz., pr. September-October 78½—78⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—57 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 53⅞—53 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 53¾—⅛ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 53⅞—⅞—⅛ Thlr. bz., pr. Juli-August 53¼—⅞—53 Thlr. bz., pr. Septbr.-October 53—52⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—50 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49 bis 55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—47 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11½—11 Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅞—10½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr., pr. April-Mai 7 Thlr. 20 18½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 7 Thlr. 22—21½ Sgr. bz., pr. Juli-August 7 Thlr. 25—23 Sgr. bz., pr. August-September do., pr. September-October 7 Thlr. 25—23½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 21 Thlr., pr. April-Mai 20⅞—18/24—⅞ Thlr. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 21½—21 Thlr. bz., pr. Septbr.-October 22 11/24—7/24 Thlr. bz., pr. October-Novbr. 22½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 12⅞ Thlr., pr. April-Mai 11½ Thlr., pr. September-October 12 1/12—12 Thlr. bz., pr. October-Novbr. 12½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Thlr. 20—21 Sgr. bz., mit Faß pr. April-Mai 18 Thlr. 5 Sgr. — 18 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 7—2 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 Thlr. 16—13 Sgr. bz., pr. Juli-August 18 Thlr. 25—22 Sgr. bz., pr. August-September 19 Thlr. 27—25—26 Sgr. bz.

Viehmarkt.

* **Berlin**, 7. April. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 3002 Stück Hornvieh, 6017 Schweine, 12,037 Schafe, 1834 Kälber. Im Allgemeinen überwog auch heute die Zutrift bedeutend den Platzbegehr und bewegte sich der Verkehr schleppend und träge, Hornvieh ging nicht nur im Preise zurück, sondern ließ auch noch starke Bestände unverkauft zurück. Der bevorstehenden Feiertage wegen war zwar der Localbedarf etwas stärker. 1. Sorte wurde mit 18—19 Thlr., 2. Sorte mit 14—15 Thlr. und 3. Sorte mit 13 Thlr. pr. 100℔. Fleischgewicht bezahlt. — Schweine behaupteten nur mit Mühe die vorwöchentlichen Preise und wurden ebenfalls nicht geräumt. — Hammel verkauften sich träge und ließen wiederum bedeutenden Ueberstand, für beste schwere Thiere wurde pr. 45℔. Fleischgewicht 7½ Thlr. angelegt, geringere Sorten gingen aber im Preise zurück. — Kälber waren weit über Bedarf am Markte und konnten deswegen nur schwache Mittelpreise erzielen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. April. Wind: NO.

Angekommen: Moir, Amy, Newcastle; Steinorth, Emma Maria, Lübeck; beide mit Gütern. — Domke, Willkommen, Swinemünde, Ballast. — Nühs, Anna, Rendsburg, leer. — Armstrong, Clarendon, Burntisland, Kohlen. — Kipp, Maria Wohlfahrt, Stralsund, Kreide. — Hartje Uranus, Hamburg, Güter. — Freymuth, Trabant, Troon, Kohlen.

Gesegelt: de Groot, Stad Edam, Bordeaux, Syrup. — Köhler, Freundschaft, Stettin; Jantzen, Fortuna, Bordeaux; Stratford, Tom Bell (SD), Dordrecht; alle drei mit Holz.

Den 8. April. Wind: NO.

Angekommen: Suhr, Catharina, Hamburg, Güter. — Bruhn, Bernhard, Swinemünde, Ballast. — Schmidt, 3 Gebrüder, Bremen, Güter. — Meyer, Maria, Leer, Schienen. — Tumförde, Europa; Ebeling, Maria; beide von Hamburg mit Gütern. — Viereck, Maria, Cappeln, Ballast. — Douthwite, Thessalia, Hartlepool; Lyall, Lord Clyde, Wymeß; Cormack, Alert, Dysart; alle drei mit Kohlen. — Meislahn, Byla, Kiel, altes Eisen. — Gibson, Mary Louise, Hartlepool; Jung, Gottfried, Grangemouth; beide mit Kohlen. — Müller, Schnellpost, Wolgast, Ballast. — v. Lühnen, Maria, Hamburg, bestimmt nach Königsberg, Güter.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 7. April. — Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll. Wind: O. — Wetter: bewölkt.

Stromab:

Tomaszynski, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Gabarre, 244 Ctr. Leins., 764 Ctr. 94 ℔. Oelkuchen.

Albrecht, Lewin, Brest Litewski, do., 1 do., 2088 Ctr. 12 ℔ Rübsaat.

Moll, Muth, Cuchoczewo, Berlin, 5 Tr., 1834 St. w. H.

Gaedecke, Patri, Raudnitz, do., 5 Tr., 1540 St. w. H.

Wolke, Fischer, Szlopsk, do., 6 Tr., 2283 St. w. H.

Krellow, Berliner Holzcomtoir, Zegrze, do., 4 Tr., 1072 St. w. Holz.

Dresler, Perlis, Jolowice, do., 5 Tr., 1650 St. w. H.

Graetz, Fojans, Biniew, Danzig, 1 Kahn, 606 eichene Eisenbahnschw.

Stiehlau, ders., do., do., 1 do., 698 eichene Eisenbahnschwellen.

Liege, ders., do., do., 1 do., 960 eichene Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
7	4	333,01	8,2	ONO., mäßig, hell u. bew.
8	8	331,63	3,6	ONO., mäßig, Regen.
	12	331,76	4,8	NNO., f. flau, trübe, bed.

Berliner Fondsbörse vom 7. April 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127½
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83½
do. do.	4	98
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	91
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	105⅞
do. do.	4	90⅞
do. neue	4½	99⅞
do. do.		96
Pomm. Rentenbr.	4	93⅞
Posensche do.	4	94⅞
Preußische do.	4	
Bad. Präm.-Anl.	4	110⅛
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rtl.-L.	—	25½

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	38⅞
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	102⅞
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	94⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	91½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64½
do. Silb.-Rente	4½	66⅞
do. Loose 1854	4	98
do.Cred.-L.v.1858	—	120
do. Loose v. 1860	5	95¼
do. Loose v. 1864	—	102
Ungar. Eisenb.-An.	5	77½
Ungarische Loose	—	61½
Russ.-Egl. Anl.1822	5	93¾
do. do. Anl.1859	3	65⅞
do. do. Anl.1862	5	92⅞
do. do. von 1870	5	92
do. do. von 1871	5	92½
do. do. von 1872	5	91⅞
do. Stiegl.5.Anl.	5	77
Russ.-Stiegl.6.Anl.	5	90¼
do. Präm.-A.1864	5	130
do. do. v.1866	5	127⅞
do. Bod.Cred.Pfd.	5	90⅞
Russ.Pol.Schatzobl.	4	76¾
Pol.Certific.Lit.A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	103¾
do.Pfd.3.Em.S.R	4	76½
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64¼
Amerik.Anl. p.1882	6	96⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	96⅞
Italienische Rente	5	63⅞
do. Tabaks-Act.	6	658
do. Tabaks-Obl.	6	93
Französische Rente	5	88⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	100⅛
Finnl.10Rtl.Loose	—	10⅛
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk.Anl. v. 1865	5	53½
Türk. 6% Anleihe	6	63¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	170

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	44⅞	⅜
Altona-Kiel	4	116⅞	7
Bergisch-Märk.	4	119½	7½
Berlin-Anhalt	4	193¼	18½
Berlin-Görlitz	4	111	0
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	227⅞	10¾
Berlin. Nordbahn	5	51½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	140⅞	14
Berlin-Stettin	4	188⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	115⅛	9½
Köln-Minden	4	158⅞	11½
do. Lit. B.	5	113⅛	5
Erf.-Kr.-Kempen	5	56	5
do. St.-Pr.	6	88	6
Halle-Sorau-Gub.	4	60⅞	4
do. St.-Pr.	5	76	5
Hannov.-Altenbek	5	78½	5
do. St. Pr.	5	91	5
Märkisch-Posen	4	56½	0
do. St.-Pr.	5	76	0
Magdeb.-Halberst.	4	133⅞	8¼
do. St.-Pr.	3½	83⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	263⅞	16
† do. Lit. B.	4	100⅛	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	5
Nordhausen-Erfurt	4	76½	4
do. St.-Pr.	5	67½	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	215	13¾
do. Lit. B.	3½	191	13¾
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅛	0
do. St.-Pr.	5	74	0
Pomm. Centralbhn.	5	88½	5
Rechte Oderuferb.	5	125⅞	3
do. St.-Pr.	5	121	5
Rheinische	4	148	10
Rhein-Nahe	4	44¾	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	139	10⅞
Tilsit-Insterburg	5	42½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	101⅛	6⅝
Baltische Eisenb.	3	52½	3
†Böhm.Westb.	5	106⅛	8½
Brest-Grajewo	5	37½	5
Brest-Kiew	5	73⅞	5
†Elisab.-Westb.	5	111⅞	8½
†Galiz.Carl-L.B.	5	102	8½
Gotthardbahn	6	104	6
†Kaschau-Oderbg.	5	79⅜	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	77¾	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	192	11½
Lüttich-Limburg	4	82¼	0
Mainz-Ludwigsh.	4	168	11
Oester.-Franz. St.	5	204½	12
† do. Nordwestb.	5	131⅞	5
do. B. junge	5	111⅛	5
†Reichenb. Pardb.	4½	79⅜	4½
Rumänische Bahn	5	46⅞	5½
†Russis. Staatsb.	5	93⅛	5½
Südösterr. Lomb.	4	116⅛	4
Schweiz.Unionb.	4	26½	0
do. Westb.	4	54½	2⅞
Turnau-Kr.-Prag	5	106	9
Warschau-Wien	5	65½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
†Kaschau-Oderbg.	5	85¼
†Kronpr.Rud.-B.	5	86¼
Lundb.-Grußbach	5	80
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	296½
†Südöst.-B. Lomb.	3	251⅞
† do. 5% Oblig.	5	87⅞
†Oester.Nordwestb.	5	92¾
do. do. B. Elbethal	5	84½
†Ungar.Nordostb.	5	75⅞
†Ungar. Ostbahn	5	71½
Brest-Grajewo	5	72¾
†Charko.-Azow rtl.	5	96
†Kursk-Charkow	5	95¼
†Kursk-Kiew	5	96¼
†Mosco-Rjäsan	5	98⅞
†Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	96¾
†Warschau-Tereſp.	5	92¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	117	15
Berl. Bankverein	5	159	16
Berl. Cassen-Ver.	5	291¼	12⅞
Berl. Com. (Sec.)	4	108	—
Berl. Handels-G.	4	163½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	62½	12½
Berl.Prd.u.Hand.B.	4	84	—
Bresl. Discontob.	4	118	13
Bresl. Wechslerbk.	4	123½	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	106¾	—
Danzig. Bankver.	4	88⅛	—
DanzigerPrivatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	186¾	15
do. Zettelb.	4	110	—
DeutscheGenoss.B.	4	142	10¾
Deutsche Bank	4	106	8
Deutsche Unionbk.	4	114½	11½
Disc.-Command.	4	298⅞	24
Gew.-Bk. Schuster	4	125⅛	10⅞
Inter.Handelsges.	4	101⅛	
Königsb. Ver.-B.	4	91⅛	11
Meining. Creditb.	4	146½	12
NorddeutscheBank	4	183½	12⅞
Oest. Credit-Anst.	5	204⅛	17⅛
Pom.Rittersch.-B.	4	114	6½
Preußische Bank	4½	190½	12 1/12
do. Bodencr.-B.	4	170	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	129½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	185⅛	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	174⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171½	12½
Schles.Bankverein	4	157⅛	12
Stett.Vereinsbank	4	90	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	187½	15
BauvereinPassage	6	102¼	6
Berl.Centralstraße	5	93	5
Berl. Pferdebahn	5	282	14½
Nordd. Gum.-Fabr.	5	98½	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	189⅞	16
Baltischer Lloyd	5	66	10
Elbing.Eisenb.-F.	5	—	9
Königsb. Vulkan	5	97½	10

Wechsel-Cours v. 7. April.

Amsterdam	10 Tg.	4	139⅞
do.	2 Mon	4	138⅞
Hamburg	Kurz	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6.20½
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	79½
do.	2 Mon	4½	78 11/12
Wien	8 Tag.	6	91½
Petersburg	3 Wch.	6½	90
do.	3 Mon	6½	88⅞
Warschau	8 Tag.	6	81⅛
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6 21½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5. 15⅛
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
Russische Banknoten	81 3/16

Gestern Nachmittag wurde meine Frau **Martha**, geb. **Schlewe**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Thorn, den 7. April 1873.
Steinberg, Kreisrichter.

Statt besonderer Meldung.
Selma Schmelzer,
Otto Sauerhering.
Verlobte.

Elbing, den 6. April 1873.

Als Verlobte empfehlen sich:
Nanny Treptow,
Leopold Landgraf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute Vormittags 10 Uhr den geliebten Gatten und Vater, den Pfarrer
Friedrich Ernst Kirschnick,
von unserer Seite durch einen unerwarteten Tod zu nehmen.
Neu-Barkoczyn, 7. April 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute 6 Uhr Abends entschlief sanft unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rittergutsbesitzer
Ludwig Thymian
in seinem 76. Lebensjahre. Es zeigen dieses tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Tillau, den 6. April 1873.

Heute früh entschlief nach längerem Leiden mein geliebter Mann, der Kaiserliche Ober-Postsecretair und Premier-Lieutenant **W. Knobloch,** in seinem 48. Lebensjahre.
Charlottenburg, den 7. April 1873.
Die tiefbetrübte Wittwe
Louise Knobloch,
geb. **Gönck.**

Heute früh 3 Uhr starb nach kurzer Krankheit der Schornsteinfegermeister **F. W. B. Koch.** Dies seinen vielen Bekannten statt besonderer Meldung.
Danzig, den 8. April 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause des St. Marienkirchhofes (am Schützenhause) statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten, die meinem mir unvergeßlichen Manne die letzte Ehre und Theilnahme bei seinem Begräbniß erwiesen, sowie dem Herrn Pfarrer **Funck** für seine trostreiche Grabrede sage ich hiemit meinen tief gefühltesten herzlichsten Dank.
Neufahrwasser, den 8. April 1873.
Caroline Vanselow.

Realschule zu St. Johann.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April 8 Uhr. Zur Prüfung der mir bereits für die Classen Sexta bis Prima **Angemeldeten** werde ich Dienstag, 15. cr., für die zur Vorschule Bestimmten Mittwoch, den 16. cr., um 9 Uhr im Schullocale bereit sein; sichere Aufnahme kann ich aber nur allen für die Vorschule für Obersecunda und Prima reif Befundenen zusagen. Die Untersecunda ist bereits geschlossen. Am Donnerstag, den 17. cr., um 9 Uhr, werde ich weitere Anmeldungen für die Vorschule, Obersecunda und Prima annehmen. — Zur Prüfung sind Schreibmaterialien mitzubringen, zur Aufnahme event. Abgangszeugnisse und ein Impf- resp. Revaccinations-Attest vorzulegen.
Dr. Panten,
Director.

Höhere Privat-Knaben-Schule
(Frauengasse No. 46).
Zur Aufnahme von Schülern in die Elementarklasse, so wie in die Sexta, Quinta und Quarta meiner Schule, die für Tertia der höheren Lehranstalten vorbereitet, bin ich Vormittags bereit. Das Sommersemester beginnt den 21. April cr.
Weiß, Pred., Catharinenkirchhof 2.

Privat-Unterricht
für kleine Knaben.

Der neue Cursus meiner vorbereitenden Unterrichts-Zirkel beginnt Donnerstag, den 17. April. Anmeldungen erbitte ich in meiner jetzigen Wohnung **Hundegasse No. 57,** Hange-Etage. Verw. **Dr. Krüger.**

Fetten Räucherlachs,
Speckbücklinge, ger. Stör in Stücken, frisch mar. Lachs, Aal, Stör, russ. Sardinen u. Anchovis in ⅛ To., mar. Bratheringe u. Aal-Bricken in 1/1 u. ½ Schockf., fst holl. Tafel-Heringe in 1/16 To., gr. Stockfische, frischen Perl-Caviar, sowie:
Frische Silberlachse,
Seezander, Bressen, große Hechte, Seebarse, Dorsche ꝛc. vers. zeitgem. billigst unter Nachn.
Brunzens Seefischhandl., Fischmarkt 38.

Fetten Räucherlachs,
Cabeljau,
Nizzaer Speiseöl,
Gothaer Cervelatwurst,
Gothaer Lebertrüffelwurst,
Westfäl. Pumpernickel,
Teltower Rübchen
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Ein Obersecundaner w. Nachhilfe- resp. Privatstunden zu ertheilen. Adr. unter 7377 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geistliches Concert
am Charfreitag, den 11. April, Abds. 7 Uhr,
in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien,
zum Besten der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

PROGRAMM.

1) **Freies Präludium** auf der Orgel.
2) **Ouverture zum Messias** von Haendel für Orchester.
3) **„Vater Unser“,** von Krebs, Sopran-Solo.
4) **Veni Domine,** Motette von Mendelssohn, Frauenchor.
5) **Andante** für Orgel von Mendelssohn.
6) **Cantate** von J. S. Bach. Frauenchor.
7) **„Christus.“** Oratorium (unvollendet) von Mendelssohn. Soli und Chöre mit **großem Orchester.**

Billets à 10 Sgr. und Texte à 1 Sgr. sind zu haben bei den Herren **Bormfeldt & Salewski,** Jopengasse 40, **Ed. Grentzenberg,** Küster **Hintz,** Korkenmachergasse 4 und **J. Sebastiani.**

Den Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten mittelst der hier gebotenen Gelegenheit ihre Theilnahme angedeihen zu lassen ladet die Freunde derselben ergebenst ein

Der Vorstand.
Johanna Müller.
Kabus, C. H. Zimmermann, Stosch, Berger.

Danzig, den 5. April 1873.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von der **Gerbergasse No. 3** nach der
Hundegasse No. 5,
vis-à-vis der Weinhandlung der Herren Aycke & Co.,
verlegt habe.
Gleichzeitig erlaube mir auf mein in allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison wohlassortirtes Lager aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll
Julius Schertell,
Schneidermeister.

Langgasse 54, Louis Berghold, Langgasse 54,
Ecke der Beutlergasse, empfiehlt Ecke der Beutlergasse,
Alfenide-Waaren
in großer Auswahl und bester Qualität
mit billigster Preisnotirung.
Tischmesser und Gabeln à Dtzd. Thlr. 16.
Eßlöffel (gezogen) . . à Dtzd. Thlr. 8.
Theelöffel (gezogen) . à Dtzd. Thlr. 3. 15 Sgr.
Flaschenteller . . . . à Dtzd. Thlr. 4. 15 Sgr.
Gläserteller . . . . à Dtzd. Thlr. 5. 15 Sgr.
Menagen . . . . . à Stück Thlr. 3—9.
Butterdosen von Thlr. 1. 15 Sgr. ab u. s. w.
☞ Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt. ☜
Louis Berghold,
Langgasse No. 54 (Ecke der Beutlergasse).

AVIS. Meine gekauften **westindischen** und **türkischen Tabake** habe ich am 27. v. M. via **Triest, Wien** nach hier per Bahn verladen lassen. Dieselben gebe ich in **Originalballen,** ca. **318 Pfd.** schwer, unverst. d. A. v. h. **Königl. Steuer-Amt** ab. **Preis** von **25** bis **300 Thlr.** à Centner. Meine **Cigarettenfabrik,** die bereits **in allen Hauptplätzen Europas Eingang gefunden hat, als: in den Königreichen Ungarn, Böhmen, Sachsen, Bayern, Würtemberg, Holland, Dänemark** u. **Schweiz,** als auch in allen übrigen **deutschen Provinzen u. Landen erfreut sich wiederholter Aufträge** und empfehle ich daher meine Erzeugnisse für gut, die ich immer besser fabriciren lasse, à Mille 4½, 6, 7, 8, 9, 10, türk. 15 und 20 Thlr.

Gleichfalls zeige ich die **baldige Ankunft** meiner **gekauften Tabake** aus **Hamburg in Cigarrendecken, Umblatt** und **Einlage** an und empfehle sie für **höchst preiswerth** in **Originalballen** unverst., auch nach Belieben in Quantität.

Meine **Tabake** können auf **meiner Maschine geschnitten** ꝛc. bereitet werden gegen **billig. Ersatz.**

Meine **Cigarrenfabrikate** lasse ich s. Z. bekannt machen. Zu Abschlüss. bin ich bereit **Holzgasse 12.**

Franz Feichtmayer.

Von **scherzhaften Oster-Attrapen** erhielt neueste Muster im verschiedensten Genre und empfiehlt dieselben in großer Auswahl von den billigsten Preisen an
Albert Neumann, Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

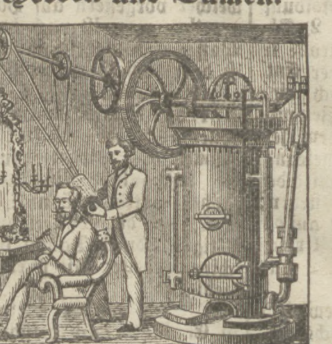
Herings-Auction.

Mittwoch, den 9. April 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction am **Anlegeplatz der Stettiner Dampfer,** für fremde Rechnung, über:
150 Tonnen Heringe,
Große Kaufmanns- KK., Kaufmanns- K. und Mittel-Fettheringe, Crown-brand, Ihlen- und Schottische Voll-Heringe.
Katsch. Ehrlich.

Ich zeige hiermit meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr Frauengasse 12 wohne, sondern nach meinem Hause
Altes Roß 3
verzogen bin, und bitte um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens.
C. A. Münzel,
Schlossermeister.

Bouquet's,
blühende und Blattpflanzen, Myrthenkränze, Pflanzendekorationen zu Festlichkeiten.
Weißmönchenhintergasse 3.
R. Rohde,
Handelsgärtner.

Franz Bluhm,
Friseur,
jetzt 39. Langenmarkt 39,
empfiehlt seinen
Salon zum Haarschneiden u. Frisiren.
Fabrik künstl. Haararbeiten
für
Herren und Damen.



Lager
englischer, franz. und deutscher Parfümerien, Bürsten, Kämme, Hosenträger und Shlipse.
Franz Bluhm,
Langenmarkt 39,
im Hause der Raths-Apotheke.

Die neuesten Berliner
Herren-Cravatten für Steh- und Umlegekragen erhielt und empfiehlt
Aug. Hornmann,
Langgasse 51.

Den **Empfang meiner diesjährigen Sonnenschirme** u. En-tout-cas erlaube ich mir hiemit bestens zu empfehlen. Preise billig.
Aug. Hornmann,
Langgasse 51.

Für Gastwirthe!
Cigarren, alt Format, welche sich durch guten Brand auszeichnen, verkaufe, um zu räumen, pro Kiste mit 1 Thlr.
W. J. Schulz,
Brodbänkengasse No. 3,
früher Langgasse 54.

Artikel zur Wäsche,
als: Stärke, Blaues, Fleckenwasser, Soda, Seifen, Seifenwurzel, engl. Wasch-Crystall u. a. m. empfiehlt die Droguerie-, Seifen- und Toilette-Seifen-Handlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.

Zum Kuchenbacken
empfiehlt
Rosenwasser, Hirschhornsalz, Citronenöl ꝛc. die Droguerie- und Apotheker-Waaren-Handlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.

Frisch gebrannter Kalk
in Tonnen ist zu haben im Speicher **„Cardinal“,** Milchkannengasse No. 5 bei
G. Klawitter.

Auf dem Holzfelde des Hrn Driedger in Leg-An sind ca. 200 Faden Schwartenholz bei sofortiger Abfuhr billig zu verkaufen.
Näheres Hundegasse No. 92 bei Robert Stobbe.

Einen Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft sucht **Dominium Rottmannsdorf** bei Praust.

Ein Oekonom,
seit 1862 beim Fach, als Inspector und Rechnungsführer thätig gewesen, Militair gew., sucht Stellung. Geehrte Reflectanten belieben ihre Adr. unt. 7391 i. d. Exp. d. Z. aufzug.

Eine gewandte Verkäuferin
die auch etwas Putz arbeiten kann, wird zum sofortigen Eintritt gewünscht.
S. Abramowsky.

Eine gebildete Dame von außerhalb, welche ihrem verst. Vater mehrere Jahre die Wirthschaft geführt, wünscht, da sie jetzt alleinstehend ist, sich nützlich zu machen, entweder zur Stütze der Hausfrau und Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, oder als Repräsentantin der Hausfrau. Dieselbe ist musikalisch, kann nähen und jede feine Handarbeit. Näh. durch **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.
NB. Dort wird eine Besitzers Tochter für ein feines Ladengeschäft ohne Gehalt nachgewiesen.

1—2 Pensionaire
finden bei einem verheiratheten Lehrer **außer freundlicher Aufnahme** auch die Vorbereitung bis zur Quinta höherer Lehranstalten, — oder auch nur die gleichzeitige Nachhilfe bei den Schularbeiten. Auf Verlangen werden auch die Anfangsgründe des Klavierspiels gelehrt.
Meldungen werden baldigst erbeten
Kohlenmarkt No. 29,
2. Etage.

Zum Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs- (incl. Prima) und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, so wie zu denjenigen Examinas behufs Eintritts in die Königliche Marine, wird, mit Einschluß der Mathematik, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (7352)

☞ **Beste Rügener Schlemm-Kreide empf. billigst**
Carl Schnarcke.

Es empfiehlt sich mit Hühneraugen-Operiren und eingewachsene Nägel zu beseitigen ganz ergebenst
Ferd. Schipke, Hundegasse 13.

Chor-Proben
zum Charfreitags-Concert.
Heute, Dienstag, Abends 7 Uhr, im Gesellschaftshause, Brodbänkengasse, letzte Solo-, Chor- und Instrumental-Probe.
Donnerstag, Abends 7 Uhr, vollständige Generalprobe des Oratoriums: Christus, in der St. Marien-Kirche auf dem kleinen Orgelchore. Die Mitwirkenden werden hiermit um pünktliches Erscheinen ersucht.
G. Jankewitz.

Pflanzen- und Blumen-Ausstellung
des
Gartenbau-Vereins zu Danzig
vom 10. bis 14. April incl.
in den Räumen des ehemaligen **Franziscaner Klosters.**
Eingang durch das Hauptportal in der Fleischergasse.
Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.
☞ **Entree 5 Sgr.** ☜
Hiermit verbunden:
Verloosung von Ausstellungs-Pflanzen.
NB. Der ganze Betrag der verkauften Loose wird zum Ankauf von Pflanzen verwendet.
Das Comité.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 10. April cr., Abends 6—7 Uhr Bibliothekstunde. Dann Vortrag des Herrn **Dr. Strebitzki über die Geschichte des Elsaß.** Dann
Generalversammlung.
Tagesordnung: Etatsbewilligung. Schluß des Wintersemesters.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 9. April,
Abends 8 Uhr:
Oeffentl. Versammlung
im großen Gewerbehaussaale.
Vortrag
des Herrn Dr. Lindwurm,
Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Berlin (Vorsitzender Schulze-Delitzsch),
über:
Die Ziele unserer Cultur- u. Wirthschaftsbestrebungen.
Freier Zutritt ist Jedermann gestattet und werden alle Freunde der Volksaufklärung wie des gesunden wirthschaftlichen Fortschrittes zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
J. A.: **A. Klein,**
Mitglied des Central-Ausschusses der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Stadt-Theater zu Danzig.
Mittwoch, 9. April, (Abonnement suspendu.) Zum Benefiz des Regisseurs Herrn **Albert Ellmenreich.** Zum ersten Male: **Die Hochzeit zu Ulfåsa.** Schauspiel in 4 Akten nach dem Schwedischen des Hedberg von G. Hilder. Vor und nach dem Stücke: **Gesangs-Vorträge des Extrachores.**

Selonkes Theater.
Mittwoch, den 9. April. **Zweites Debüt des Tenorbuffo Herrn Engelhardt und des Herrn Rosen. U. A.: Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel. **Unter dem Pantoffel.** Schwank. **Der Lebensretter.** Charakterbild.
Donnerstag, den 10. April,
Nachmittags 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.

Seit der General-Versammlung der „**Preußischen Portland-Cement-Fabrik Actien-Gesellschaft (Dirschau) in Danzig,** am 8. März d. J. sind mehr als 4 Wochen verflossen, ohne daß der Aufsichtsrath seinen im Statut vom 8. Juni 1871 nach den §§ 12, 13 und 29 übernommenen Verpflichtungen nachgekommen wäre. Von mehreren Actionären wird daher die Bitte ausgesprochen, daß der Aufsichtsrath die statutarisch gebotenen Bekanntmachungen möglichst bald erlassen möge.

Lieber Gottlieb,
Wer wird doch so neugierig sein!

No. 7801
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Th. Bertling's Leihbibliothek Jopengasse 10.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden ꝛc.** Verkauf bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.